

Verzweiflung in Serbien.
Wien, 5. Nov. Das Extrablatt meldet aus Sofia: In Serbien herrscht infolge des Ausbleibens der Hilfe der Entente Anarchie. General Stefanowitsch, der nach dem Rücktritt Putniks zum Oberkommandanten ernannt wurde, ist nicht in der Lage, die Ordnung zu stellen.

hierenden der Armee ernannt ist, soll gleichfalls beabsichtigen, zurückzutreten.

Der Rückzug der Serben.

Aus Athen wird gemeldet: Ueber London laufen aus Serbien höchst beunruhigende Nachrichten ein. Man befürchtet die baldige Unterbrechung der Verbindungslinie nach Süden. Serbische Flüchtlinge treffen in großen Scharen auf griechischem Gebiete ein. Der Rückzug des serbischen Heeres dauert auf der ganzen Linie an. Unter dem Druck der von Norden und Osten vordringenden Feinde ist das serbische Heer ernstlich bedroht, umzingelt und in Gefahr, von der Rückzugslinie abgeschnitten zu werden. Die Bevölkerung und die Truppen Serbiens leiden bereits unter dem Mangel an Lebensmitteln. Die Lage verschlimmert sich, wenn es den Feinden gelingt, die Verbindung nach Süden abzuschneiden. Die Serben sind dann gezwungen, sich in der Richtung auf die Berge Albanien zurückzuziehen; der Rückzug bietet aber die allergrößten Schwierigkeiten.

Serbien kann nur noch 20 Tage aushalten.

WTB Mailand, 6. Nov. Luciano Magrini, der Sonderberichterstatter des „Secolo“ in Saloniki, der Anfang November von einer 14tägigen Reise durch Serbien zurückgekehrt ist, schreibt in seinem neuesten, vom 30. Oktober herührenden Bericht: Oberst Veskianine habe ihm die Beforgnis aller Serben über das Ausbleiben der Hilfstruppen der Entente auseinandergelegt und gesagt, daß bis jetzt keinerlei Abmachungen über ein strategisches Zusammenarbeiten zwischen Engländern, Franzosen und Serben bestanden. Man wisse nicht, ob die Alliierten unter einem einheitlichen Befehl stünden oder getrennten Befehlen unterstellt seien. Wenn auch der serbische Soldat zu den höchsten Opfern bereit sei, so sei doch schnelle und wirksame Unterstützung unerlässlich. Im besten Falle könne Serbien noch 20 Tage durchhalten.

Vor den Toren von Nisch.

WTB Sofia, 6. Nov. (Amtlicher Bericht über die Operationen vom 3. November.) Fortgesetzte Offensive auf der ganzen Front. In der Richtung Vodenac-Paracin eroberten wir das Defile des Kriovirski-Timot bei dem Dorfe Lufono. Wir erbeuteten 6 Kanonen und machten 500 Gefangene. In der Umgebung von Nisch stehen unsere Truppen schon vor der Frontlinie der Feinde. Im Tal der bulgarischen Morava besetzten wir Cemernic Planina, Piana Planina und Trna Prava. Südlich Strumica wurden die Bulgaren durch beträchtliche französische Streitkräfte angegriffen, die aber zurückgeschlagen wurden.

Die erfolgreiche Offensive gegen Serbien und Montenegro.

II Berlin, 6. Nov. Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus dem 1. und 2. Kriegspressquartier unter dem 5. November gemeldet: Die von Trebinje gegen Montenegro vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen der Armee Serbotti eröffneten nach gründlicher artilleristischer Vorbereitung die den Weg beherrschenden Höhen des Trebinjoica-Gebietes, wodurch ein montenegrinisches Bataillon gänzlich gesprengt wurde. — In Serbien folgte der rechte Flügel der Armee Kooevich von Bogaja aus dem Bejen der westlichen Morava südwärts, erreichte Arilje und brachte am oberen Flußlauf 20 Kilometer hinter sich. Diese Gruppe hat damit jene serbischen Armeeteile überflügelt, die vom Zentrum der Armee Kooevich aus Carak und aus dem Tale der westlichen Morava in das unwegsame Zelivagebirge abgedrängt wurden. Die Armee Gallwitz rückte nach der Einnahme von Paracin im Tale der großen Morava weiter flussaufwärts in der Richtung Cicovac vor. Das bulgarische Heer machte gleichfalls auf allen Fronten Fortschritte.

Da, Verhältnis Bulgariens zu Griechenland.

II Sofia, 5. Nov. Mit Befriedigung werden hier die Nachrichten aus Athen aufgenommen, wonach unter den dortigen leitenden Kreisen und in der Öffentlichkeit das anmaßende Benehmen der Entente in Saloniki Unwillen erregt. Man beginnt zu befürchten, daß die Engländer ähnlich wie in Gibraltar sich auch in Saloniki dauernd niederlassen werden. Die bulgarisch-griechischen Beziehungen gestalten sich zusehends freundschaftlicher. Die Regierung hat beschlossen, außer Getreide und Mehl, auch Rohmaterialien und sonstige Bedarfsartikel für die Ausfuhr nach Griechenland freizugeben.

Rumänien Neutralität.

bb Bukarest, 5. Nov. „A Vilag“ meldet aus Athen: In der griechischen Presse hält sich die Nachricht, daß zwischen den Zentralmächten und Rumänien vor Beginn der neuen serbischen Offensive ein Abkommen zustande kam, wonach Rumänien zur Neutralität verpflichtet worden ist und ihm bedeutende Vorteile zugesichert wurden. Rumänien verpflichtete sich auch, im Falle des Versuchs Rußlands, durch sein Gebiet nach Serbien zu marschieren, mit Waffen Widerstand zu leisten.

Entwaffnete russische Kriegsschiffe.

Der „Pester Lloyd“ meldet aus Bukarest: Nach einem Bericht der „Zveca“ aus Turn Severin wurden die russischen Kriegsschiffe, die im Donau-Hafen Kruja liegen, nach der Einnahme von Kragujevac entwaffnet. Die Bemannung bestand aus 860 Matrosen, von denen der größte Teil bereits getrennt nach dem Hafen Konstantin überbracht wurde. Der Rest wird gleichfalls dorthin verbracht.

Zur griechischen Ministerkrise.

II Budapest, 6. Nov. Der Wiener Korrespondent des „N. Z.“ hatte mit dem griechischen Gesandten eine Unterredung über die Ministerkrise. Graparis erklärte, er könne über die Entwicklung der Dinge jetzt kein Urteil fällen. Vorläufig wisse er bisher nur die Tatsache, daß Venizelos in der



Der Stand der Front am 24. Okt. am 3. November

Kammer eine Abstimmung provozierte und ungefähr 30 Stimmen Mehrheit erhielt.

II Rotterdam, 6. Nov. Die „Times“ hält es nicht für wahrscheinlich, daß Venizelos wieder zur Regierung gelangen werde, weil Griechenland dann aus der Neutralität heraustreten müßte. Es verlautet, daß Gounaris oder Kallias die meisten Aussichten haben, die Leitung der Regierung zu erhalten.

Die Haltung der Krone.

II Athen, 6. Nov. Der König hat die Demission des Kabinetts Zaimis bis jetzt noch nicht angenommen. Es werden vielfach Stimmen laut, die behaupten, daß die Kammer aufgelöst und Zaimis bis auf weiteres im Amte bleiben wird. Daß die Krone sich durch das jüngst herbeigeführte Mißtrauensvotum in der Kammer für Zaimis in ihrer noch in den letzten Tagen mehrfach festgelegten Auffassung der von Griechenland zu befolgenden Neutralitätspolitik irgendwie beeinflussen läßt, ist ausgeschlossen. Sollte Zaimis in der Weiterentwicklung der Krise schließlich doch noch die Regierung niederlegen, wird Venizelos jedenfalls nicht der Nachfolger sein.

Der Krieg gegen Frankreich.

Der neue Kriegsrat der Verbündeten.

II Lugano, 5. Nov. Nach einer Meldung aus London ist ein Militärtausch, dem je ein General der vier Ententemächte angehört, zusammengetreten.

II Genf, 5. Nov. Die meisten französischen Blätter verlangen, England möge die Hauptleitung übernehmen. Bezeichnend ist ein Leitartikel des Konteradmirals Depouy im „Petit Journal“. Er beschuldigt darin die Engländer, daß sie die Schließung der Dürse bei Kriegsbeginn nicht verhindert hätten. Da die Russen wahrscheinlich von der Balkanseite vollständig abgeschlossen würden, müsse England die Dürse mit Gewalt öffnen, sonst würde Rußland.

Flanderns Zukunft.

Die „Glaamsche Stem“ (Amsterdam) schreibt am 28. Oktober: Auf einem stark besuchten Propaganda-Abend für Flandern, mit dem die Utrechter Studentenabteilung des „Allgemeinen Niederländischen Verband“ am 21. Oktober 1915 das neue Universitätsjahr eröffnete, sprach Dr. M. Minnaert über das Thema „Flandern und der belgische Staat“. Er führte unter anderem aus: „Die Niederländer dürfen Flandern und Belgien nicht länger verwechseln. Das flämische Volk wird seit 85 Jahren durch den belgischen Staat unterdrückt.“ ... Das Rettungsmittel liegt auf der Hand: Selbstverwaltung. Vielleicht wird niemand es uns geben. Wir werden es uns nehmen müssen. Von dem Ergebnis des Krieges wird es abhängen, ob Flandern dann weiter im belgischen Staatsverband leben wird oder in einem anderen. Daran können wir nichts ändern. Das ist auch Nebensache.

Der Krieg gegen England.

England sendet keine Truppen mehr nach Frankreich.

Eine Einstellung der englischen Truppenabschübe nach der westlichen Front ist nach einer Meldung des „Matin“ aus englischer Quelle in nächster Zeit zu erwarten. England stellt zwar demnächst neue große Truppenformationen auf, die aber in der Hauptsache für Ägypten und Indien bestimmt sind. England sei nicht mehr imstande, Truppen nach Frankreich zu senden, da es im Orient für seine Existenz kämpfen müsse.

23 000 gefangene Engländer in Deutschland.

London, 5. Nov. Laut einer Meldung der „Westminster Gazette“ hat sich die Anzahl der

kriegsgefangenen Engländer in deutschen Händen bis zu 29. Oktober auf 23 000 erhöht.

Englischer Transportdampfer verfehlt.

bb Frankfurt a. M., 6. Nov. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Madrid: Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist der englische Transportdampfer „Woodfield“, mit Kriegsmaterial an Bord, von einem Unterseeboot verfehlt worden. Der Dampfer, der 3581 Registertonnen groß ist, war von Gibraltar nach dem östlichen Mittelmeer unterwegs, um den Alliierten neues Kriegsmaterial zu bringen.

Ruhe an den Dardanellen.

Paris, 5. Nov. Havas meldet amtlich: Der Generallstab teilt mit: An den Dardanellen war es vom 20. Oktober bis zum 1. November ruhig. Nur hin und wieder wurden Minen zur Explosion gebracht, aber immer nur zum Vorteil der Verbündeten.

Portugal winkt ab.

II Wien, 5. Nov. Das „Neue Wiener Tagebl.“ meldet aus Lugano: Nach Meldungen portugiesischer Blätter hat die portugiesische Regierung auf das Ansuchen der englischen, portugiesischen Truppen möglichen Anstelle der zum Abtransport bereitstehenden britischen Garnison von Gibraltar die Befehle dieses Plages übernehmen, eine abschlägige Antwort erteilt. Portugal beabsichtigt, seine Neutralität aufrechtzuerhalten.

Der Krieg gegen Italien.

Italien lehnt das Friedensabkommen ab.

Lugano, 5. Nov. Zuverlässigen Vernehmen zufolge, lehnte der letzte italienische Ministerrat den englischen Vorschlag ab um Beitritt Italiens zur Londoner Konvention, keinen Separatfrieden zu schließen.

Am den Görzer Brückenkopf.

Alle italienischen Angriffe abgelehnt. Aus dem österreichischen Kriegspressquartier wird über die Ereignisse im Görzischen gemeldet: Gegen den Görzer Brückenkopf setzte der Gegner mindestens zwei neue Brigaden ein, die früher an der Dolomitenfront standen. Der Monte Sabotino wurde zweimal, Oslovaja einmal und die Stellung westlich von Pedoma viermal angegriffen, alles vergebens. Sehr starke Vorstöße richteten sich auch gegen die Podgorahöhen, wo der Gegner, wie schon öfter, in einige Gräben eindringen konnte, die er vor nächtlichen Angriffen aber wieder räumen mußte. Wie gewöhnlich wurden die feindlichen Angriffe durch Trommelfeuer eingeleitet. Gleichzeitig richtete sich ein heftiges Sperrfeuer gegen die Räume hinter unserer Front und den Westteil von Görz. Starke Angriffe gegen den Raum von Plava und den Nordteil der Hochfläche von Dobberdo sollten den Hauptstoß unterstützen. Bei Plava selbst hielt unsere Artillerie mit mörderischem Feuer den Angriff nieder. Bei Zagora kam es zu Nahkämpfen, die noch im Gange sind. Am Nordteil des Dobberdo-Abchnittes richtete sich der Angriff mehrerer Bataillone gegen den Monte San Michele. Das Sondeb-Infanterie-Regiment Nr. 1 schlug ihn blutig ab. Gegen den Raum von San Martino gingen fünf italienische Infanterie-Regimenter vor. Es kam zum Handgemenge in unseren Gräben. Was sich vom Feinde retten konnte, suchte Heil in der Flucht. Unsere Stellungen blieben fest in unseren Händen.

Er mordung eines italienischen Sozialistenführers.

In Chorleone bei Palermo wurde gestern der Sozialistenführer Bernardino Berro im eigenen Hause durch Repulvergeschosse getötet. Der unbekannte Täter entfloh.

Berro stand 1894 mit Bosco Barbato, dem späteren Bürgermeister von Catania, und dem jetzigen Deputierten de Felice an der Spitze des

revolutionären sizilianischen Arbeiterbundes, wurde deshalb gleich seinen Kameraden nach Unterdrückung des Aufstandes zu langjährigem Zuchthaus verurteilt, bald darauf aber begnadigt. Die Nordiat, der politische Motive zuhause liegen dürften, erregt in ganz Italien großes Aufsehen.

Veranstaltungsverbot in Italien.

Schweizerische Blätter melden aus Rom: Anlässlich der bevorstehenden Eröffnung der Kammer wurde ein Veranstaltungsverbot erlassen, um regierungsfeindliche Kundgebungen auf der Straße zu verhindern.

Der Krieg gegen Rußland.

Der russische Durchbruchversuch zur Jوتا Lipa gescheitert.

II Berlin, 6. Nov. Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus dem 1. und 2. Kriegspressquartier unter dem 5. November gemeldet: Die Russen machten aus dem Brückenkopf von Czartoryst zahlreiche Ausfälle, um den Uebergang über den Styr zu behaupten. Der gegen die deutsche und österreichisch-ungarische Stellungslinie bei Kostinowla überraschend und mit weit überlegenen Kräften ausgeführte Ueberfall glückte zunächst. Rasch herangeführte Reservisten warfen den Gegner jedoch wieder aus dem eroberten Gräbenfeld heraus. In Ostgalizien vertrieben ungarische Regimenter im Verein mit preussischer Garde die Russen von dem rechten Stropa-Ufer und drängten sie nach Bismawia und in die Stellungen auf der Pantalki-Steppe zurück. Der russische Durchbruchversuch zur Jوتا Lipa ist somit gescheitert.

Aus Stadt und Umgebung.

Rückblende auf den Weltkrieg.

6. und 7. November.

Der Fall von Tjingtau. — Kämpfe im Kaulajus.

Im Westen wurden die Angriffe in der Richtung auf Opren fortgesetzt, bei Konon, Bailly und Chavonnes wurden französische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Im Osten kam es auf dem österreichisch-serbischen Kriegsschauplatz bei Krupanj, wo sich die Serben in sehr guten Stellungen verschanzt hatten, zu schweren Kämpfen. Schanze auf Schanze wurde von den Oesterreichern genommen, am 7. November der für unannehmbar gehaltene serbische Stützpunkt Kostaink. — Das Hauptergebnis dieser Tage ist der Fall von Tjingtau. Am 7. November war die tapfere Verteidigung der deutschen Truppen, nachdem die Japaner in der Nacht vom 6. zum 7. November einen Sturmangriff mit 15 000 Mann ausgeführt hatten, zu Ende. Es gelang den Japanern, die deutschen Linien zu durchbrechen und über den Jitsiberg bis zur Bismarkfaserie vorzudringen. Um 12 Uhr früh stieg auf dem Signalberge die weiße Flagge hoch, da ein weiterer Widerstand lediglich die Niedermetzelung der noch vorhandenen Besatzung bedeutete hätte. 4000 Mann deutscher Truppen hatten drei Monate lang die deutsche Kolonie gegen eine zehnjährige Uebermacht gehalten. — Die Türken schlugen in zweitägigen Kämpfen die russische Armee an der kaukasischen Grenze und brachten auch den Engländern, als diese in Akaba zu landen suchten, eine Schlappe bei.

*(Kriegsverzögerung.) Vor einiger Zeit erschien in der Presse ein Artikel mit der Ueberschrift: „Was geschieht für die Angehörigen und Hinterbliebenen unserer Krieger?“ Da dieser hinsichtlich der Waisenzuweisung zu Zweifeln Anlaß gegeben hat, wird zusammenfassend hierüber nochmals folgendes mitgeteilt: Die Höhe der Kriegsverzögerung hängt von dem militärischen Dienstgrad des Verstorbenen ab. Die Witwe eines Gemeinen erhält jährlich im allgemeinen 400 Mk., die eines Unteroffiziers 500 Mk., die eines Feldwebels 600 Mk., das Kriegswaisengeld beträgt für jedes waisellose Kind einer Militärperson der Unterklasse 168 Mk., für jedes elternlose Kind 240 Mk. Unter den gewöhnlichen Voraussetzungen bei größerer Kinderzahl nach dem Militärhinterbliebenengesetz eintretenden Kürzungen werden im Unterstützungswege ausgeglichen. (Amtlich.)

*(Die Herbstkontrollversammlungen) im Landwehrbezirk II Dortmund finden in nächster Woche statt, und zwar am 8. und 9. November für das Amt Derne, am 10., 11., 12. Nov. für Amt Brackel, am 13., 14., 15. Nov. für Stadt Hörde, am 18., 19., 20., 22. Nov. für Amt Aplerbeck, am 23. und 24. Nov. für Amt Auen, am 25. und 26. Nov. für Amt Kirchhörde, am 27. Nov. für Amt Barop, am 29. Nov. für Amt Bellinghofen und am 30. Nov. für Stadt Schwerte und das Amt Westhofen. Es müssen sich sämtliche in der Kontrolle stehenden Mannschaften, also auch die D. U. Leute, melden.

*(Einzjähriges-Prüfung für Kriegsteilnehmer.) Der Kultusminister hat auf eine Anfrage wegen der nachträglichen Ablegung der Einjährig-Freiwilligen-Prüfung folgende Antwort erteilt: Nach einem Erlaß vom 8. März d. J. ist es nicht zulässig, junge Leute, die das zwanzigste Lebensjahr überschritten haben, an höhere Lehraufstellungen zur Prüfung behufs Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst zuzulassen. Falls aber ältere Unteroffiziere, Feldwebel usw. beabsichtigen sollten, die Schlussprüfung (Prüfung der Reife für die Obersekunda) an der höheren Lehraufstellung abzulegen, so steht dem nichts im Wege, unter der Voraussetzung, daß sie sich die dazu erforderlichen Kenntnisse angeeignet haben.

Das Rote Kreuz.

Seine Entstehung und Entwicklung.

Eine wichtige Rolle spielt in diesem großen Weltkrieg unfreiwillig das „Rote Kreuz“. Man versteht darunter alle internationalen Abmachungen bezüglich der Pflege der Kranken und Verwundeten im Kriege. Angeregt wurde dieses große Werk zuerst durch den reichen Genfer Patrizier Henri Dunant (* 1828, † 1910). Dieser verwandte sein Vermögen schon in jungen Jahren reichlich für Wunden, Wunden und Krankenpflege. Bald lenkte sich seine Aufmerksamkeit auch auf die Kriegsverwundetenfürsorge. Während des im Jahre 1859 ausgebrochenen italienisch-französischen Krieges hat er die Schmach bei Solferino mitgemacht und bei dieser Gelegenheit ist ihm persönlich der dringende Notwendigkeit eines geregelten Sanitätswesens aufgefallen. Er gab darauf (1862) ein Buch heraus unter dem Titel: „Erinnerungen an Solferino“, in dem er hauptsächlich die ersten praktischen Vorschläge in der Behandlung der Kriegsverwundeten aufgab. Unter anderem forderte er schon damals die Neutralisierung der Kranken, Krankenhäuser und Krankenpfleger.

Diese Ideen verbreiteten sich bald in vielen Ländern. Und so konnte Dunant nach längeren Bemühungen am 23. Oktober 1863 in Genf eine Konferenz zusammenbringen, die jedoch mehr privater Natur war. An derselben nahmen etwa 36 Vertreter der verschiedensten Staaten teil. Die gemachten Vorschläge wurden eingehend beraten und schon damals als „Genfer Konvention“ auf weißem Felde bestimmt.

Bereits im folgenden Jahre, am 8. August 1864, gelang es, mit Hilfe des Schweizer Bundesrates, fast alle europäischen und einige amerikanische Staaten zu einer diplomatischen Konferenz in Genf einzuladen. Die Verhandlungen endeten am 22. August mit der aus 10 Artikeln bestehenden sog. „Genfer Konvention“. Im Laufe der kommenden Jahre traten immer mehr Staaten dieser Konvention bei, und neue Bestimmungen wurden hinzugefügt. Es fanden noch verschiedene Kongresse in diesem Sinne statt.

Die letzten, noch heute gültigen Bestimmungen datieren vom 6. Juli 1906 und umfassen 33 Artikel. Es finden sich darunter die Bestimmungen über Behandlung der Kranken und Verwundeten, der Sanitätsmannschaften und -Anstalten, der Ausrüstungs- und Transportmittel, des Gebrauches des gemeinsamen Abzeichens des Roten Kreuzes usw.

Speziell in Deutschland wurde die Einrichtung des Roten Kreuzes immer weiter ausgebaut. Die oberste Leitung über das ganze Rote Kreuz liegt in den Händen des „Zentralkomitees der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz“, dem insgesamt in 26 Bundesvereinen über 1000 Ortsvereine mit ca. 175 000 Mitgliedern unterstehen. Da das militärische Sanitätspersonal im Kriege unmöglich ausreicht, mußte für Hilfe in diesem Dienst gesorgt werden. Und hierbei sind zunächst die wieder aufgelebten alten Mitterorden zu erwähnen, die auch in Friedenszeiten vieles für die Krankenpflege tun und sich während des Krieges dem Roten Kreuz zur Verfügung stellen.

Von diesen Mitterorden sind es katholischerseits hauptsächlich die Malteser, welche aus zwei Genossenschaften bestehen: der rheinisch-westfälischen und der schlesischen. Sie haben Verträge mit den kaiserlichen Regierungen, wonach sie den Schutz und die Vertretung der Priester, Krankenschwestern und der

Krankenschwestern übernehmen, welche im Dienste des Roten Kreuzes stehen. In Bayern wirkt in diesem Sinne der St. Georgs-Ritterorden.

Auf evangelischer Seite ist in erster Linie der preussische Johanniterorden zu nennen. Er ist der Führer der von den Diakonissenhäusern gestellten Pflegekräfte. In Verbindung hiermit sind noch einige andere Vereinigungen zu erwähnen, die unmittelbar mit dem Roten Kreuz zusammenhängen. Zunächst kommen hier in Betracht die freiwilligen Sanitätskolonnen, die in Friedenszeiten bei öffentlichen Unglücksfällen die erste Hilfe leisten, im Kriege aber als Sanitätsmannschaften im Dienste des Vaterlandes stehen. Ähnliches leisten die Samaritervereine und die „Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege“. Nicht zu unterschätzen ist auch die Tätigkeit des Vaterländischen Frauenvereins. Er hat sich die Förderung der Krankenpflege und Jugendfürsorge zur Aufgabe gestellt. Während des Krieges stellt er eine große Anzahl von Pflege-Personal und Material, versorgt die Soldaten im Felde und die Lazarette mit Liebesgaben und sorgt für die Familien der eingezogenen Krieger. Außer Berufsweibern bildet der Vaterländische Frauenverein durch Kurse auch opferfreudige Damen zu Hilfspflegerinnen und Helferinnen aus.

Der ganzen Einrichtung des Roten Kreuzes liegt der schöne Gedanke zugrunde, die Leiden des Krieges möglichst zu mildern, und gibt so auch manchen Gelegenheit zu heroischen Akten der christlichen Nächstenliebe. Vieles ist schon im Verlaufe dieses Krieges in diesem Sinne gewirkt worden. Einmütig haben die einzelnen Konfessionen mit großer Opferfreudigkeit zusammengearbeitet. Möge der schöne Gedanke des Roten Kreuzes noch immer mehr Verständnis finden!

Unseren Gefallenen zur Ehr!

Diese Ueberschrift soll sagen, daß die Zeiten, die folgen, niemand zu Leid, sondern ganz allein unsern lieben Schwerter Gefallenen zur Ehr geschrieben sind. Wir ehren sie auf vielfache Weise; wir werden sie, wenn der Frieden erst errungen ist, in besonderer Weise ehren; wir werden ihr Andenken in Ehren halten, solange die deutsche Zunge klingt. Der Schreiber dieser Zeilen aber möchte gerne, daß sie geehrt würden auch in Nachrufen und Anzeigen unserer Zeitung. Man glaubt sie darin besonders zu ehren durch ein Gedicht. Das ist gewiß schön und gut, wenn es wirklich ein Gedicht ist; wenn es aber nur Worte sind, die sich nicht einmal reimen, Worte, die oft einen recht flachen, platten Inhalt haben, dann läßt man sie besser ganz fort. Beim Lesen dieser „Gedichte“ fragt man sich: Wie entstehen sie nur? Wer sie seit Beginn des Krieges gelesen hat, wird es bemerkt haben. Tugend einer begann 4 Zeilen zu machen, der Folgende machte 2 weitere hinzu, der dritte ließ von den ersten 4 Zeilen 2 fort und setzte 2 eigene, neue an den Schluß. So ging das Nachmachen und Neumachen weiter und bisher hat man im ganzen auf 15—20 Zeilen gebracht. Es sind im wahren Sinne des Wortes „Schüttelreime“, die man beliebig durcheinander schütteln kann, d. h. reimen tun sie sich dann nicht mehr. Da steht z. B. am Schluß der ersten Zeile: „Leiden“ und am Schluß der zweiten: „Leiden“, am Schluß der dritten: „hinieden“ und der vierten: „geblieben“. — Es kann hier nicht auseinander gelegt

werden, was ein Reim ist, wohl aber soll die Bitte ausgesprochen werden: Wer nicht reimen kann, lasse es um unserer Gefallenen willen. Das Allerbeste ist für sie eben gut genug; wir wollen uns aber nicht einbilden, dies „Allerbeste“ selbst leisten zu können. — Unser Volk hat viele gute Dichter; allerdings wer einmal Umschau hält unter den Gedichten, die das Größte, was wir jetzt kennen, den Tod fürs Vaterland, besingen, wird merken: Es ist nicht leicht, das, was dieser Tod befragt, in Worte zu fassen. Hingru kommt, daß ja jeder einzelne Fall in seiner Art anders ist, daß die Gefühle der Trauernden sich bewegen vom Stolz bis zur Bitterkeit, von der gewissten Hoffnung bis zur Verzweiflung. Da möchte nun jeder gerne seine Gefühle, seine Trauer ausgedrückt sehen.

Im Folgenden sind einige Gedichte aus alter und neuer Zeit abgedruckt, die vielleicht für die Todesanzeigen in Betracht kommen können. Es gibt deren noch viel mehr, vielleicht auch noch bessere, und jeder, der ein gutes, passendes Gedicht findet, sollte diese Sammlung vervollständigen, damit sie möglichst allen etwas bietet.

Nur dann kann wahres Leben uns entspringen,
Wenn wir uns freudig selbst zum Opfer bringen.

In Liebe selbst sich opfern, wirken und vergehn,
Nur so wird man lebendig und wird man auf-
[erstehn].

Alles Getrennte findet sich wieder,
Es löst sich jeder erdrückende Bann.
Und an des Todes erlöschender Fadel
Zündet die Leuchte des Lebens sich an.

Wir senken ins Grab
Den Leib nur hinab,
Die irdische, sterbliche Hülle.
Der Geist aber lebt,
Er wirkt und webt
In ewig lebendiger Fülle.

Laut durch allen Schmerz und Hergensjammer
Eine Stimme uns im Busen ruft:
Modert auch der Leib in Grabestammer,
Für die Seele gibt es keine Gruft.

O Deutschland, für dich stürzten wir jauchzend in
den Tod,
Vorschaunend deine Größe wie glühend Morgenrot,
Den Aufgang deiner Sonne, den der Gerechtigkeit,
In ihm die eigene Zukunft, geläutert und geweiht,
Vorschaunend, wie ihr Brüder, im Herzen unser Bild,
Das Reich der Liebe bauet, stark und rein und mild.

Für die Heimat als Helden gefallen im wilden,
[im blutigen Reigen,
Ernst redet zu euch, o ihr Brüder, und laut unser
[ewiges Schweigen.

Dem Vaterland ein Opfer, ein freies, dargebracht
Der Jugend frische Blüte gefallen in der Schlacht.

Wir stürmten in den Tod, den Pallaß in der Hand:
„Hurra!“ und dachten deiner, o trautes Vaterland!

Wir starben mit kühnem, mit trozigem Mut,
Wir lachten, ob Tod und Vergehen:
„Und sinken die Helden, aus Heldendut
Nur größer die Helden erstehn!“

Und fraget ihr, wo der Sattel fiel,
Wo eure Brüder bluten,
Der Sohn auf sturmgepalt'nem Kiel.
Schwand in den Meeresfluten,
Die eine Antwort alle eint:
Wenn heut' nicht mehr die Sonne scheint,
Er blieb — vorm Feind!

Glühenden Auges seit ihr gestanden
Brüder, Geliebte in feindlichen Landen,
Glühend vertropfte das heilige Blut.
Mütterlich birgt euch die güt'ge, große
Erde der Menschheit in ihrem Schoße.
Brüder, Geliebte, wie schlaft ihr so gut!

Sie starben, auf daß unser Deutschland lebt
Und in Schmach und Schande nicht falle,
Daß schuklos nicht Weib und Kind erbebt
Von wildem feindlichem Schwallen,
Daß unser Heim nicht verlobert in Brand
Im Ansturm zuchtloser Heere —
Gefallen für das Vaterland
Zu Deutschlands Schutz und Ehre!

Folgendes Gedicht würde sich im Ganzen eignen,
aber auch jeder einzelne Vers:

Nun ruhet aus vom Marschen und von Schlachten!
Einst flog vor Euch der Fahne bunter Flügel,
Jetzt weht der Schmerz um Eure fernem Hügel,
Die wir als höchste Heiligtümer achten.

Und wenn die Welt, die uns bebrängt, bezwungen,
Und Volk nach Volk erst in den Staub gerungen,
Sei Euer Ruhm gelagt, geseufzt, gesungen.

Wenn sie mit Haß und Neid uns nicht mehr kränken,
Dann wollen wir an Euch, ihr Toten, denken,
Und Euren Geist in unsere Kinder senken.



Denkt an uns
sendet
Galem Aleikum
Galem Gold
Zigaretten
Willkommenste Liebesgabe!
Preis № 3 1/2 4 5 6 8 10
3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.
20 Stck. feldpostmässig verpackt paraffiniert!
50 Stck. feldpostmässig verpackt 10 Pf. Paraffin!
Orient. Tabak u. Cigaretten-Fabr. Yemidze Dresden
Jnh. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M. d. Königs v. Sachsen
Trustfrei!

Im Schatten
der Peterpaulsfestung.

Roman von Hermann Gerhardt.

Sie lehnte sich mit dem Kopf gegen die Wand; ihr Atem ging leuchtend und ab und zu stieß sie einen kurzen, trockenen Husten aus. Ein alter Bauer, der wohl Mitleid empfand, trat zu ihr und bot ihr seinen Platz am Ofen an; aber sie schüttelte abnehmend den Kopf.

Inzwischen wurde einer der Wartenden nach dem andern erledigt, und sie blieb allein. Bisher hatte sie sich weder gerührt noch ein Wort gesprochen; jetzt richtete sie sich auf, ging an eins der Fenster, zog einen Gegenstand aus der Tasche, betrachtete ihn und steckte ihn wieder ein. Darauf zog sie ein zusammengefaltetes Papier hervor, welches sie in der Hand hielt.

Draußen hatte es aufgehört zu schneien, aber schwere Wolkenschichten verdüsterten den Himmel und verurteilten eine eigentümlich fahle Beleuchtung des Wartezimmers und seines Inhabers. Die Frau stellte sich in die Nähe der Tür und wartete, bis sie gerufen würde. In der lautlosen Stille klang ihr Pfeifendes Atmen bedrückend laut.

Endlich ging die Tür auf. Ein Mann eilte an ihr vorbei und der Portier deutete ihr an, einzutreten. Sie hand vor dem Präfixen.

Er schrieb gerade und sie hatte Zeit, ihn sich anzusehen. Die unsichere Beleuchtung verlieh seinen Zügen etwas Schärfe, Distres, wie aus Stein Gemeißeltes.

Im Moment, da er Viskoff das Schreibstüd reichte, das er untergezeichnet hatte, prästellte ein Engelshäuser gegen die Fensterstube.

Die Frau stand regungslos neben dem Tisch, in ihren Mantel gewickelt und den Schleier noch immer vor dem Gesicht.

„Recht blinde der Präfix nach ihr hin und kredite

die Hand nach der Viskoff aus, die sie hielt. Sie gab ihm dieselbe und er faltete sie auseinander, indem er sich ein wenig dem Fenster zulehnte, um besser sehen zu können. Die Zeiger der Uhr an der gegenüberstehenden Wand verknüpften die zwölfste Stunde und eben holte sie zum Schlage aus. Eine Bewegung — ein Lichtreflex auf bläulichem Stahl — ein Witz — eine Detonation — und der rauchende Revolver fiel auf den Tisch.

Aus der Hand des Präfixen flatterte das Blatt Papier zu Boden. Er hatte sich halb und halb erhoben, die Hand gegen seine linke Seite gepreßt, jetzt taumelte er, und fiel zurück.

Alle Anwesenden waren aufgesprungen; ein paar von ihnen stürzten sich auf die Mörderin, um sie dingfest zu machen; die anderen bemühten sich um den Verwundeten. Inzwischen hatte die Frau ihren Schleier zurückgeschlagen, bevor noch jemand Hand an sie legen konnte, und die Züge, die sie den bestürzten Anwesenden offenbarte, waren die der Irina Samarin!

Als man sich ihrer bemächtigte, leistete sie keinen Widerstand, ihre Wände gingen wie gebannt mit. Ausdrückend, triumphierender Freude, an ihrem befestigten Feinde.

Viskoff aber hatte, was ihm selten geschah, seine gewohnte Selbstbeherrschung verloren. Totenbleich, mit verflörten Mienen und bebedenden Händen stützte er den Kopf seines Vorgesetzten.

Dieser hatte die Augen geschlossen. Ein Stöhnen entrang sich seiner Brust und aus der Wunde sickerte das Blut und färbte seinen Uniformrock.

Einer der Anwesenden war fortgeführt, einen Arzt zu holen; doch wußten alle, daß er zu spät kommen würde. Deutlich sah man, wie sich die finsternen Todeschatten über die strengen, ersten Züge lagerten.

Von der Straße begannen die Leute heranzuströmen, um mit Grauen und Entsetzen den aufregenden Vorfall in Augenschein zu nehmen.

„Recht ist! Seht Euch nur! Und seht Euch

mit mir, daß der Tyrann sein verdientes Ende gefunden hat!“ schrie die Samarin. „Ich habe Euch von ihm befreit, ich, Irina Samarin. Und er weiß wohl, warum!“

Und immer noch, während man sie hinaus-schleppte, so lange sie seiner noch anständig war, triumphierte sie über ihren Feind, den endlich besiegt!

Der Präfix schlug die Augen auf und ihre Wände trafen sich, der ihrige voll wilden, vergehenden Hasses! Und wie von einer geheimnisvollen Macht gezogen, der er nicht zu widerstehen vermochte, hob sich sein Kopf langsam in die Höhe, blieb einen Augenblick in dieser Lage unbeweglich, indem ein Ausblick namenloser Entsetzen ihm die Züge verzerrte, dann in allmählicher Erstarrung zurücksinkend, fiel er hintenüber, ein totes Weigewicht, in die Arme Viskoffs.

26. Kapitel.

Auf dem Aufhebt in ihrem Wohnzimmer lag Katia weinend und jammern. Während der ersten Stadien ihres vergrößerten Schmerzes und ihrer Empörung, als sie Margaretes Furcht entdeckte, war Wiska ihr treulich zur Seite geblieben; nun, da sie anfing, sich etwas zu beruhigen, meinte er, sie einen Augenblick verlassen zu können, um sich der Verpackung und Nachsendung von Rittbergs Effekten anzunehmen.

Das junge Mädchen hielt noch immer Werners Brief an Wiska trampfhaft in der Hand.

„Ach, wie ich nur tot! Wäre ich nur tot!“ wiederholte sie immer von neuem, in dem trostlosen Gefühl ihrer Verlassenheit. Und als ihre Tränen allmählich versiegten, erging sie sich in bitteren Betrachtungen. War es denn denkbar, daß man sie so hinterlistig im Stich ließ! Wie grausam Menschen doch sein können! Da hatte sie nun so fesselt auf die Liebe und Freundschaft dieser beiden gebaut, hatte ihnen ihre ungeteilte Zuneigung geschenkt, nur um eine so gründliche Enttäuschung

zu erleben! Ganz ohne Abschied waren sie gegangen, für immer — das wußte sie bestimmt; nie, nie würde man sich in diesem Leben wiedersehen! Wie war doch die Welt so schlecht, so voll Arg und Trug. Sie, Katia, hatte die böse Welt aber auch gründlich satt; sie würde ins Kloster gehen, und zwar gleich, ohne noch viel zu überlegen. So war es gewiss am besten. Im stillen Klosterleben würde ihr armes, gequältes Herz wohl Ruhe finden. Dort fiel alles von einem ab, was einen hier draußen bedrückt und schmerzt!

Nach einer Weile kehrte Wiska wieder. Es war den Geschwistern ein Trost, beieinander zu sein.

Katia, von der feststehenden Beleuchtung draußen angezogen, hatte sich in einen Beinhügel gesetzt, der am Fenster stand und beobachtete das Wetter, der Bruder war neben sie getreten und hatte seinen Arm um sie gelegt.

Plötzlich prasselten Hagelkörner gegen die Scheiben, und die Uhr schlug zwölf.

Still vernahm die Minuten, die unheimlich waren, dem ahnungslosen Geschwisterpaar! Das Unwetter ließ nach, die Uhr da fiel noch ein vereinzeltes Hagelkorn wie zerstreute Geschosse des fliehenden Feindes; dann ertönte laut und schrill die Ganglocke und wedte in dem stillen Hause einen langandauernden Widerhall.

Darauf folgte ein ungewohntes Rauschen und Rausen, Stimmen sprachen durcheinander, die Tritte zahlreicher Füße wurden auf der Treppe hörbar. Wiska, weniger in Gedanken verfunken als seine Schwester, verwunderte sich, was das wohl zu bedeuten habe?

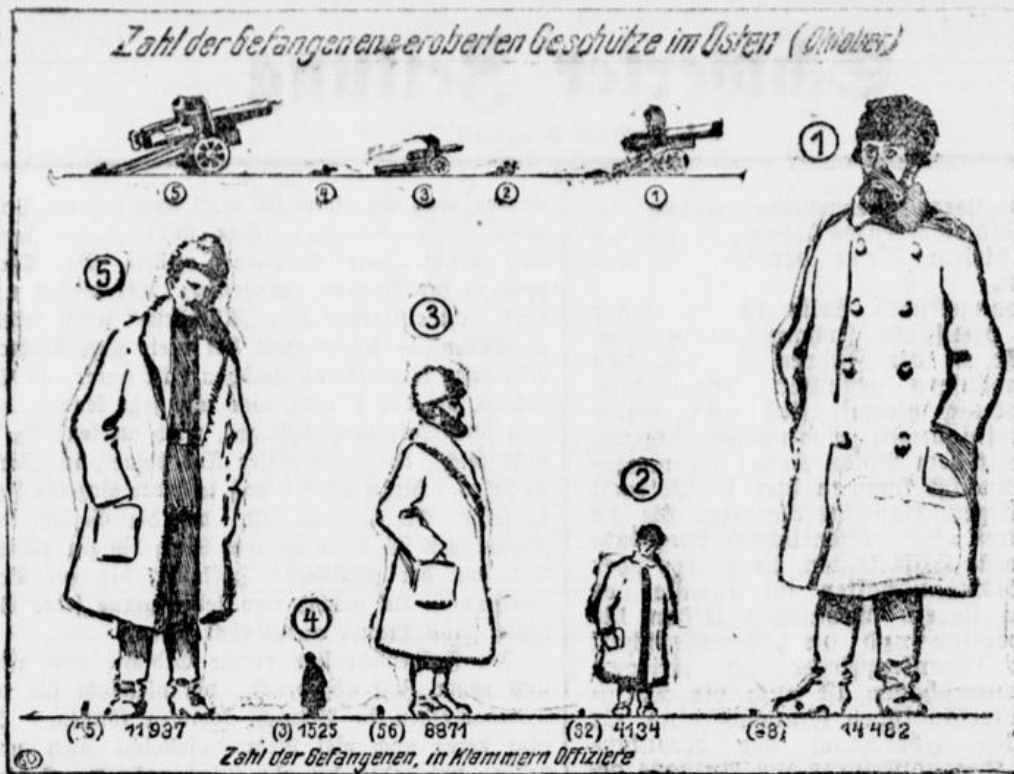
Endlich wurden die Geräusche deutlicher, es klang, als bewegten sich viele Menschen in einem Zuge die Treppe hinauf und im Korridor, — da ward auch Katia aufmerksam.

„Wiska“, sagte sie, „was mag das wohl sein?“ „Soll ich mal nachsehen?“ schlug er vor. Sie aber schmeigte sich fester an ihn. „Ach, was geht das uns an“, meinte sie apathisch.

;; M. Chevalier schildert im „Berl. Votaleanzeiger“ die Zustände, die der Zar und die russische Hofmamarilla mit der verbrecherischen Einzettelung des Krieges über das Land heraufbeschworen hat:

„Man hat die Freigabe“ gewährt. Nicht etwa den Juden, — nein, dem Elend. Es geht mit schweren Stiefeln, unaufhaltsam durch das ganze weite Land. Lange Karawanen ziehen in Stämme und Wälder und suchen eine Stelle zum Schlafen. Sie fragen nicht mehr nach einem Heim, das Schicksal hat sie gelehrt, bescheiden zu sein. Sprechen auch keine Gebete mehr für Zar und Theon, denn was sie zu danken hatten, ist ausgeglichen. Aus Schuldner sind sie zu Gläubigern geworden. Mag Rußland Milliarden aus den fährlernen Gewissen der Bank von England erhalten und Willen arden aus den Bergwerken des vereisten Sibizien — die Schuld zu zahlen, die hier auf seine Schultern gestürzt ist, wird ihm nicht ein Jahrhundert möglich machen. Das sind Rußen: sie mögen ihre Rechnung mit ihren Landsteuerten abmachen. Aber auch deutsche Brüder hat das stumpfe Schwert der Brutalität getroffen. So schreibt Russkoje Silowo: „Alle deutschen Kolonien im nestrussischen Gebiete sind aufgelöst. Die Deutschen sind vertrieben. Aus den Gouvernements Wlchynsk und Poddolien sind viele nach Jekaterinosslaw verbannt worden. Ihre Zahl erreicht zwei Millionen.“

Das sind die Leute, deren Väter den russischen Urwald gerodet haben, die aus dem verandeten oder versumpften russischen Boden Aehrenfelder schufen. Auf diesen Aehrenfeldern hat ihre Existenz jetzt den Tod gefunden. Den Heldentod....“



Wir leben in bewegten Tagen,
Nings drängt die Welt vom Völkerstreit,
Doch dürfen wir entschieden sagen:
Erzieherisch wirkt diese Zeit.
Sie führt zurück zur Einfachheit,
Ermahnend uns zur Sparsamkeit,
Daß wir vom Schwelgen uns entfernen
Und das Bescheiden schäßen lernen.

Wir folgen willig dem Gebote
Der Zeit entsprechend, heiß und schwer,
Und streicht man dünner uns die Brote,
So schäßen wir sie unsomehr.
Heut achten wir das täglich Brot,
Denn es verbannt die schwere Not,
Es ist gesorgt, daß wir es haben
Daheim und in dem Schützengraben.
So mancher, der einst war ein Brasser,
Hat überwunden sein Begehr,

Champagner, dieses Krüsel-Wasser,
Trinkt er seit Kriegsbeginn nicht mehr;
Er ißt auch weniger Fleisch und Fett,
Geht stets zur rechten Zeit ins Bett,
Und auch das K-Brot ist gesunder,
Es macht ihn schlanker und nicht runder.

Es kehrt zur Lebensart, zur schlichten,
Zurück, wer sonst zu viel sich tat,
Wand einer muß auch seinen Pflichten
Genügen jetzt als „Schippelsoßat“.
Dem's keiner an der Wiege sang,
Dah er einmal den Spaten schwang,
Der süßt sich frisch, wie nie seit Jahren,
Er kann in Zukunft Karlsbad sparen!

Die Helden in dem Schützengraben
Dort draußen in dem Sturmgebraus,
Sie können vieles auch nicht haben
Und halten doch Gewalt'ges aus!
Nehmt sie zum Beispiel, das genügt,
Die Hauptsach' ist: Es wird gesiegt!
Drum wollen wir auch gerne weiter
Beim K-Brot fröhlich sein.

Ernst Seiter.

Verantwortlich für die Redaction Friedrich Kraus,
Druck u. Verlag von Carl Braus, beide in Schwerte

Steckenpferd-Seife

(Die beste-Löffelmilchseife), von Bergmann & Co.,
Kaiserslautern, 1 Stück 50 Pf., Fumee-Seife des Cremon
Dada - (Eisenmilch-Creme) sehr schön gefärbt, Hart weiß
und aromatisch. 1 Stück 50 Pf.

Herbst- und Winter-Verzeichniß
im Jahre 1883.
Zu dem Ende sind die nachfolgenden Personen
erscheinen:
1. Sämmtliche
Dortmunder
a) die 1. und
b) die 2. und
c) die 3. und
d) die 4. und
e) die 5. und
2. alle dem
den sich
andern
fähig sind
läuterung
zu thun.
PhD
Provinzial-
tag, den
Provinzial-
tag, den
Provinzial-
sachverständigen
den 18. Nov.
Sämmtliche
1883—1884
Die sogenan-
am Sam-
Unge-
den 15. Nov.
Unge-
15. Nov.
Unge-
15. Nov.
Unge-
16. Nov.
Unge-
16. Nov.
Unge-
16. Nov.
Unge-
16. Nov.
Unge-
16. Nov.
Apfel-
Provinzial-
nerstag,
Provinzial-
nerstag,
Provinzial-
nerstag,
Sämmtliche
1883—1884
Erfahrung-
den 18. Nov.
Unge-
19. Nov.
Unge-
19. Nov.
Unge-
19. Nov.
Unge-
19. Nov.
Unge-
20. Nov.
Unge-
20. Nov.
Unge-
20. Nov.
Unge-
22. Nov.
Unge-
22. Nov.
Die sogenan-
am 22. Nov.
2. Winter-
Provinzial-
tag, den
Provinzial-
tag, den
1915
Diens-
Unge-
23. Nov.
Unge-
23. Nov.
Unge-
24. Nov.
Unge-
24. Nov.
Unge-
24. Nov.
Unge-
26. Nov.
Die sogenan-
am 26. Nov.
Sämmtliche
1915
Donne-
Unge-
den 26. Nov.
Die sogenan-
am 26. Nov.
Unge-
26. Nov.
Unge-
26. Nov.
Unge-
26. Nov.
Unge-
26. Nov.
Provinzial-
tag, den
Provinzial-
sämmtliche
1915
27. Nov.
Unge-
27. Nov.
Unge-
27. Nov.
Unge-
27. Nov.

Herbst-Kontroll-Versammlungen 1915 im Landwehrbezirk II Dortmund.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Sämtliche in der Kontrolle des Bezirkskommandos II Dortmund stehenden Mannschaften, also:
 - a) die Mannschaften des Beurlaubtenlandes des Heeres und der Marine, einschließlich der Ersatzreserve, die Mannschaften des gedienten Landsturms,
 - b) die Mannschaften des ungedienten, ausgehobenen Landsturms,
 - c) die ausgehobenen beziehungsweise tauglich befundenen sogenannten D.-U.-Mannschaften, die nach dem 31. Dezember 1875 geboren sind, und
 - d) die ausgehobenen Rekruten und die als Rekruten bereits eingestuft gewesenen, aber zur Disposition der Ersatzbehörden wieder entlassenen Mannschaften (Erläuterungen Ziffer 5).
2. alle dem Heere oder der Marine angehörenden Personen, die sich zur Erholung, wegen Krankheit oder aus einem anderen Grunde auf Urlaub befinden und soweit möglich, daß sie den Kontrollplatz erreichen können (Erläuterungen Ziffer 6).

Stadt Hörde.

„Phönix“, Eingang vom Bickfeld zum Phönix.

Provinzial-Infanterie der Jahreshklassen 1888—1894 am Samstag, den 13. November, 8.30 vorm.
Provinzial-Infanterie der Jahreshklassen 1895—1901 am Samstag, den 13. Nov., 9.45 vorm.
Provinzial-Infanterie der Jahreshklassen 1902—1915 und Ersatzreserve der Jahreshklassen 1902—1915 am Samstag, den 13. Nov., 11.00 vorm.
Sämtliche übrigen gedienten Mannschaften der Jahreshklassen 1888—1915 am Samstag, den 13. Nov., 12.15 mittags.
Die sogenannten D.-U.-Mannschaften (gediente und ungediente) am Samstag, den 13. Nov., 3.00 nachm.
Ungedienter Landsturm Jahrgang 1869—1871 am Montag, den 15. Nov., 8.30 vorm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1872—1874 am Montag, den 15. Nov., 10.15 vorm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1875—1877 am Montag, den 15. Nov., 12.00 mittags.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1878—1880 am Montag, den 15. Nov., 3.00 nachm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1881—1883 am Dienstag, den 16. Nov., 8.30 vorm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1884—1887 am Dienstag, den 16. Nov., 10.15 vorm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1888—1891 am Dienstag, den 16. Nov., 12.00 mittags.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1892—1896 am Dienstag, den 16. Nov., 3.00 nachm.

Amst Uplerbeck.

Uplerbeck, Wirtschaft Schulte, „Hotel zur Post“.

Provinzial-Infanterie der Jahreshklassen 1888—1894 am Donnerstag, den 18. Nov., 8.45 vorm.
Provinzial-Infanterie der Jahreshklassen 1895—1899 am Donnerstag, den 18. Nov., 10.00 vorm.
Provinzial-Infanterie der Jahreshklassen 1900—1915 am Donnerstag, den 18. Nov., 11.15 vorm.
Sämtliche übrigen gedienten Mannschaften der Jahreshklassen 1888—1915 am Donnerstag, den 18. Nov., 12.30 nachm.
Ersatzreserve der Jahreshklassen 1902—1915 am Donnerstag, den 18. Nov., 2.00 nachm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1869—1871 am Freitag, den 19. Nov., 8.45 vorm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1872—1873 am Freitag, den 19. Nov., 10.30 vorm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1874—1875 am Freitag, den 19. Nov., 1.00 nachm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1876—1878 am Freitag, den 19. Nov., 3.00 nachm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1879—1881 am Samstag, den 20. Nov., 8.45 vorm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1882—1883 am Samstag, den 20. Nov., 10.30 vorm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1884—1886 am Samstag, den 20. Nov., 1.00 nachm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1887—1889 am Samstag, den 20. Nov., 3.00 nachm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1890—1892 am Montag, den 22. Nov., 8.45 vorm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1893—1896 am Montag, den 22. Nov., 10.30 vorm.
Die sogenannten D.-U.-Mannschaften (gediente und ungediente) am Montag, den 22. Nov., 12.30 nachm.

Amst Annen.

Annen, Wirtschaft Grelen am Marktplatz.

Provinzial-Infanterie der Jahreshklassen 1888—1902 am Dienstag, den 23. Nov., 9.15 vorm.
Provinzial-Infanterie der Jahreshklassen 1903—1915 sowie alle übrigen gedienten Mannschaften der Jahreshklassen 1888 bis 1915 und Ersatzreserve der Jahreshklassen 1902—1915 am Dienstag, den 23. Nov., 10.45 vorm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1869—1875 am Dienstag, den 23. Nov., 12.30 nachm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1876—1880 am Dienstag, den 23. Nov., 2.30 nachm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1881—1885 am Mittwoch, den 24. Nov., 9.15 vorm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1886—1890 am Mittwoch, den 24. Nov., 11.00 vorm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1891—1886 am Mittwoch, den 24. Nov., 1.30 nachm.
Die sogenannten D.-U.-Mannschaften (gediente und ungediente) am Mittwoch, den 24. Nov., 3.30 nachm.

Amst Kirchhörde.

Kornbrück, Wirtschaft Wwe. Schnitker.

Sämtliche gedienten Mannschaften der Jahreshklassen 1888 bis 1915 und Ersatzreserve der Jahreshklassen 1902—1915 am Donnerstag, den 25. Nov., 9.00 vorm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1869—1874 am Donnerstag, den 25. Nov., 10.15 vorm.
Die sogenannten D.-U.-Mannschaften (gediente und ungediente) am 25. Nov., 11.30 vorm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1875—1880 am Freitag, den 26. Nov., 9.00 vorm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1881—1885 am Freitag, den 26. Nov., 11.00 vorm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1886—1890 am Freitag, den 26. Nov., 1.30 nachm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1891—1896 am Freitag, den 26. Nov., 3.30 nachm.

Amst Barop.

Kornbrück, Wirtschaft Wwe. Schnitker.

Provinzial-Infanterie der Jahreshklassen 1888—1898 am Samstag, den 27. Nov., 9.00 vorm.
Provinzial-Infanterie der Jahreshklassen 1899—1915 sowie sämtliche übrigen gedienten Mannschaften der Jahreshklassen 1888 bis 1915 und Ersatzreserve von 1902—1915 am Samstag, den 27. Nov., 10.00 vorm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1839—1877 am Samstag, den 27. Nov., 11.15 vorm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1878—1889 am Samstag, den 27. Nov., 12.30 nachm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1887—1896 am Samstag, den 27. Nov., 2.30 nachm.

Die sogenannten D.-U.-Mannschaften (gediente und ungediente) am Samstag, den 27. Nov., 4.30 nachm.

Amst Wellingshofen.

Wellingshofen, Wirtschaft Wicken.
Sämtliche gedienten Mannschaften der Jahreshklassen 1888 bis 1915 und Ersatzreserve von 1902—1915 am Montag, den 29. Nov., 8.45 vorm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1869—1877 am Montag, den 29. Nov., 10.15 vorm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1878—1886 am Montag, den 29. Nov., 12.30 nachm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1887—1896 am Montag, den 29. Nov., 2.30 nachm.
Die sogenannten D.-U.-Mannschaften (gediente und ungediente) am Montag, den 29. Nov., 4.30 nachm.

Stadt Schwerte.

Schwerte, Wirtschaft „Im Reiche des Wassers“.
Provinzial-Infanterie der Jahreshklassen 1888—1915 am Dienstag, den 30. Nov., 9.00 vorm.
Sämtliche übrigen gedienten Mannschaften der Jahreshklassen 1888—1915 und Ersatzreserve der Jahreshklassen 1902 bis 1915 am Dienstag, den 30. Nov., 10.10 vorm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1869—1875 am Dienstag, den 30. Nov., 12.30 nachm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1876—1885 am Dienstag, den 30. Nov., 2.15 nachm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1886—1896 am Dienstag, den 30. Nov., 4.00 nachm.
Die sogenannten D.-U.-Mannschaften (gediente und ungediente) am Dienstag, den 30. Nov., 5.45 nachm.

Amst Wellhofen.

Wellhofen, Wirtschaft Gritzenhöfner.
Sämtliche Mannschaften aller Waffengattungen der Jahreshklassen 1888—1915 und Ersatzreserve der Jahreshklassen 1902 bis 1915 am Dienstag, den 30. Nov., 9.00 vorm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1869—1880 am Dienstag, den 30. Nov., 10.30 vorm.
Ungedienter Landsturm Jahrg. 1881—1893 am Dienstag, den 30. Nov., 1.00 nachm.
Die sogenannten D.-U.-Mannschaften (gediente und ungediente) am Dienstag, den 30. Nov., 3.00 nachm.

Erläuterungen.

1. Die Mannschaften haben in ordentlichem und sauberem Anzuge zu erscheinen und 5 Minuten vor der befohlenen Zeit im Kontroll-Verwaltungslokal nach Anweisung des Bezirksfeldwebels anzutreten.
Stöße, Schläge, brennende Zigarren etc. sind vorher abzugeben. Militärpässe, Urlaubspässe, kurz alle militärischen Papiere sind mitzubringen.
2. Die zur Kontrolle befohlenen Mannschaften gehören für den ganzen Tag der Kontroll-Verammlung zum aktiven Heere und zur Militärgerichtsbarkeit.
3. Die Jahreshklasse ist auf dem Deckel des Militärpasses oder Landsturmscheines zu ersehen. Für Mannschaften des ungedienten Landsturms, die eingezogen gewesen sind und jetzt einen Militärpass haben, ist nicht die auf ihrem Passe vermerkte Jahreshklasse maßgebend, sondern das Geburtsjahr, z. B. ein Mann, der 1887 geboren ist, die Entscheidung Landsturm gehabt hat, im Februar 1915 eingezogen und im August 1915 wieder entlassen ist, hat sich mit dem Jahrgang 1887 des ungedienten Landsturms zu stellen.
4. „Sämtliche übrigen Mannschaften aller Waffengattungen“ im Sinne obiger Bekanntmachung sind:
Garde, Verheirathete, Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Pioniere, Train, Sanitäts- und Beirntärpersonal, Fußartillerie, Marine. Als Krankenträger ausgebildete Mannschaften der Infanterie und Jäger, sowie Militärärzte gehören zum beurlaubten Lande des Trains.
5. Die ausgehobenen Rekruten und die als Rekruten bereits eingestuft gewesenen, aber zur Disposition der Ersatzbehörden wieder entlassenen Mannschaften haben sich zu der jeweils letzten an ihrem Kontrollplatz stattfindenden Kontroll-Verammlung zu stellen.
6. Die im Jahre 1896 geborenen und gemusterter Mannschaften gehören zum ungedienten Landsturm und haben sich mit diesem zu stellen. Sie sind also nicht als Rekruten anzusehen.
7. Die dem Heere oder der Marine angehörenden Personen, die sich zur Erholung, wegen Krankheit oder aus einem anderen Grunde auf Urlaub befinden und soweit möglich sind, daß sie den Kontrollplatz erreichen können, haben sich zu der jeweils letzten an ihrem Kontrollplatz stattfindenden Kontroll-Verammlung zu stellen.
8. Zu den Kontroll-Verammlungen haben auch zu erscheinen alle auf eigenen oder ihres Arbeitgebers Antrag zurückgekehrt oder bereits eingestuft gewesenen und wieder entlassenen Mannschaften. Diese haben sich je nach ihrem Wehrpflichtverhältnis (z. B. Beurlaubtenland, ungedienten Landsturm etc.) mit ihrem Jahrgang zu stellen.
9. Was die zur Wiederaufnahme der Arbeit auf kurze Zeit nur beurlaubten Leute anbetrifft, so wird auf Ziffer 6 verwiesen. Beurlaubter ist ein Mann nur dann, wenn er einen Urlaubspass von seinem Truppenteil erhalten hat und nicht verpflichtet ist, sich bei dem Bezirks-Kommando umzuwandeln.
10. Mannschaften, die etwa noch in der Kontrolle des Bezirks-Kommando II Dortmund leben, aber an Orten wohnen, die durch Eingemeindung zur Stadt Dortmund gehören, haben sich zu den Kontroll-Verammlungen des Bezirks-Kommandos I zu stellen.
11. Befreiungen von Kontroll-Verammlungen finden nur in den allerdringendsten Fällen statt. Gesuche sind unter Beifügung einer amtlich beglaubigten Bescheinigung und der Militärpapiere mindestens 3 Tage vor der Kontroll-Verammlung vorzutragen.
12. Auch wer sich an einem anderen als an dem für ihn befohlenen Tage stellen möchte, hat ein Gesuch einzureichen. Eigenmächtige Einstellung zu anderen Kontroll-Verammlungen ist strafbar.
13. Gesuche um Befreiung von kontrollpflichtigen Mannschaften eines ganzen Bataillons oder Teilen von solchen können keine Berücksichtigung finden.
14. Wer der Enderklärung zur Kontroll-Verammlung nicht Folge leistet oder unpünktlich oder betrunken erscheint, sowie wer sich des Ungehorsams gegen vorkommende Befehle schuldig macht, wird gerichtlich oder disziplinarisch bestraft.
15. Es wird sehr gewünscht, Orden und Ehrenzeichen, sowie Krieger-Verdienstabzeichen anzulegen.

Dortmund, im November 1915 5148

Königliches Bezirks Kommando II Dortmund.

Hinweis.

Das Warenhaus
Gebr. Kaufmann, Uplerbeck
hat der heutigen Auflage eine Beilage beigelegt, die wir geneigter Beachtung empfehlen.

5172 Die Geschäftsstelle.

Favorit Modenalbum 60 A Favorit Jugendalbum 60 A
Favorit Handratsch. 60 A Favorit Schnittmuster 11

Meinverkauft für Schwerte

Kaufhaus Otto Marx

Postfach 10,



Die Kinder
nehmen gern die wohl-
schmeckenden Robert-
Tabletten, die sie von den Bel-
ästigungen der rauhen Winterzeit
bewahren. Seit sieben
Jahren als wirksames Haus-
mittel anerkannt.
In allen Apotheken
und Drogerien etc. 1.-

**Robert-
Tabletten**

Schöne, abgetafelte Klage

5 Zimmer, Küche und Bade-
zimmer, sowie

3 Mansardenzimmer

für sofort oder später zu ver-
mieten. 5115

Becker & Fleer.

2 einf. möbl.

Zimmer

zu vermieten. 5121

Häbereß Becke & Co., 33, Markt.

Verheiratheter eine schöne

große

2 Zimmer-Wohnung

per sofort oder später zu ver-
mieten. 5161

Restaurant zum Anker

Markt 2.

Möbliertes

Zimmer

in gutem Hause sofort zu

vermieten.

Zu erfragen in der Ge-
schäftsst. d. Ztg. 5027

Nähmaschinen

erstkl. Fabrikate.

(Dürkopp Nothm.) 4711

30.— bis 40.— Mk. können

Sie sparen wenn Sie ohne

Reisenden od. Agenten kaufen

Reparaturen

in eigener Werkstatt zu den

billigsten Preisen. (Vorheriger

Kostenanschlag). Gebräuchte

Maschinen von 8.— Mk. an.

Spezialhaus C. Schlüter,

Dortmund, Hoher Wall 33

neben der Martinschule.

— Fernruf 5368. —

en gros. en detail.

„Zum Adler“.

Hagenerstr. 14.

Barthelemy, Singpiel-Hallen.

Sub. Carl Zeit.

Sonntag, den 7. d. M.,

von 4 Uhr nachm. an:

Sumorische

(der Zeit entsprechende)

Unterhaltung.

Tännes vor Paris

Eintritt 10 Pfg.

Glas Bier 10 Pfg.

Militär Eintritt frei.

Schwert Sport-Club 06.

Morgen nachm. 3 Uhr

auf dem Schützenhof:

Lebungsspiel

der 1. gegen die 11. Mannsch.

5 Uhr: Verammlung. 5171



Nachruf.

Den Heldentod für das Vaterland starb
am 18. Oktober unser aktives Mitglied

Ernst Geitmann

Ersatzreservist im Infant.-Regt. 217.

Wir beklagen einen schmerzlichen
Verlust und werden dem Förderer unserer
guten Sache ein dauerndes Andenken
bewahren. 5169

Ergste, den 6. November 1915.

Freiwillige Feuerwehr.

Zuckerhonig

billiger

ff. Qual. Pfd. 40 Pfg.

L. Weinberg.

7451

„Reichstrone.“

Programm für den 6. und 7. November.

Kriegsberichterstattung.

Sanitätskolonne vom Roten Kreuz

Siegesfeier und Dankgebete in Konstantinopel.

Deutscher Truppen, besetzt die Gebirgspässe.

Berichte aus dem Westen. — Banische Truppen

am Vier-Kanal. — Matrosen-Artillerie etc.

Epierblut oder das Vermächtnis der Väter.

Ergreifende Geschichte aus dem Leben der Tochter

eines Spielers. — 2 Akte.

„Das Gesetz der Mine“!

Erster Film aus der Joe-Debs-Serie. Auffehen er-
regender Detektivschlager, dargestellt von Berliner

Schauspielern. — 4 Akte.

Die kühne Cassowaryerin.

Spannendes Wild-West-Drama.

Amor in Nöten.

Komödie.

Die lustigen Vagabunden.

Humoreske.

Spielt nicht mit dem Feuer.

Kulspiel. 5164

Stampfzucker

Pfd. 26

Cristallzucker

Pfd. 27

Würfelzucker

Pfd. 29

Candis

Pfd. 32

Puddingpulver

Paket 10

Vanille-Saucen-Pulver

Paket 12

Vanillezucker

Paket 10

Backpulver

3 Pakete 28

L. Weinberg.

5173

Bekanntmachung

betreffend Beschlagnahme und Nachmeldung von Kupfer in Fertigfabrikaten.

Auf Grund des Kriegsministeriums wird nachstehende Verordnung auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juli 1851, des Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1915 in Verbindung mit der Metallmobilisationsverordnung vom 31. Juli 1914, der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 und der Erweiterung der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 3. September 1915 und der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1916, hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Inkrafttreten der Verordnung.

Die Verordnung tritt mit ihrer Bekanntmachung am 2. November 1915 in Kraft.

§ 1.

Von der Verordnung betroffene Gegenstände.
Von den auf Grund der Verfügung M. 17. 15. A. R. U. meldepflichtigen Gegenständen aus Kupfer werden folgende beschlagnahmt:

1. alle verlegten Freileitungen in Starkstromanlagen einschließlich Zuleitungen elektrischer Bahnen und freiliegender Schienenanbindungen;
2. Kabel und Leitungen in Starkstromanlagen einschließlich Sammelkabeln und Anlaufleitungen von Schaltanlagen;
- a) oberirdisch verlegt, von mehr als 50 qmm Querschnitt des einzelnen Leiters;
- b) unterirdisch verlegt, von mehr als 95 qmm Querschnitt des einzelnen Leiters;
3. alle kupfernen Feuerbüchsen;
4. alle ganz oder teilweise aus Kupfer bestehenden Ventilations-, Extraktionsapparate und Kühlvorrichtungen;
5. alle ganz oder teilweise aus Kupfer bestehenden Brauhelms;
6. kupferne Röhren von und über 10 mm äußerem Durchmesser, soweit sie nicht schon nach der Verfügung M. 14. 15. A. R. U. beschlagnahmt sind;
7. alle Walsch- und Zentrifugenröhrchen aus Kupfer.

§ 2.

Von der Verordnung betroffene Personen usw.

- Von dieser Verordnung werden betroffen:
- a) alle Personen, Kommanden, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbände, welche Gegenstände der in § 2 aufgeführten Art in Gewahrsam haben, oder für welche sich die Gegenstände unter Zollaufsicht befinden;
 - b) alle Empfänger solcher Gegenstände nach Empfang derselben, falls die Gegenstände sich am Tage der Beschlagnahme auf dem Verlad befinden und nicht bei einer der unter a) bezeichneten Personen usw. in Gewahrsam oder unter Zollaufsicht gehalten werden.

§ 3.

Die von der Verfügung betroffenen Gegenstände (§ 2) sind beschlagnahmt.

Die Beschlagnahme hat folgende Wirkung:

- a) Alle rechtsgültigen Verfügungen, also auch Verkäufe, selbst wenn sie der Ausführung von Kriegsvorgängen dienen sollen, sind verboten und nichtig. Den rechtsgültigen Verfügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvollstreckung oder Arrestvollziehung erfolgen.

Zulässig ist der Verkauf ausschließlich an die Metall-Mobilisationsstelle. Es wird anheimgestellt, Angebote an deren Adresse, Berlin W 9, Potsdamer Straße 10/11, einzureichen. Zulässig sind ferner rechtsgültige Verfügungen, die auf Abordnung oder mit Zustimmung der Metall-Mobilisationsstelle erfolgen.

- b) Jede Verwendung der beschlagnahmten Gegenstände, durch welche das darin enthaltene Kupfer der Beschlagnahme entzogen wird, ist verboten.
- c) Die von dieser Verordnung betroffenen Personen usw. sind verpflichtet, der Metall-Mobilisationsstelle und deren Beauftragten über die beschlagnahmten Gegenstände jede gewünschte Auskunft zu erteilen und ihnen den Zutritt zu den Betriebsräumen zu gestatten.

Die Vorschriften des § 5 der Bekanntmachung M. 17. 15. A. R. U. vom 20. Juli 1915 werden bezüglich der in § 2 der vorliegenden Verordnung bezeichneten Gegenstände aufgehoben.

§ 4.

Nachmeldung.
Alle Personen usw., weil sie die durch die Verfügung M. 17. 15. A. R. U. betr. „Beschlagnahme und Verwertung von Kupfer in Fertigfabrikaten“ vorgeschriebene Meldung beimamt haben sollten, in welcher auch die durch § 2 der vorliegenden Verordnung beschlagnahmten Gegenstände zu melden waren, haben bis spätestens 30. November 1915 nachträglich Meldung an die Metall-Mobilisationsstelle der Kriegs-Ministerial-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums in Berlin W 9, Potsdamer Straße 10/11 zu erteilen. Für alle Nachmeldungen ist der Bestand zur Zeit des Inkrafttretens der vorliegenden Verordnung maßgebend. Der Meldeschein für Kupfer in Fertigfabrikaten ist durch die Metall-Mobilisationsstelle erhältlich und ist bis zum oben genannten Zeitpunkt ordnungsmäßig ausgefüllt an die Metall-Mobilisationsstelle, Berlin W 9, Potsdamer Straße 10/11, einzulenden.

§ 5.

Die Metall-Mobilisationsstelle des Königlich Preussischen Kriegsministeriums hat das Recht, die Beschlagnahme auch auf solche ganz oder teilweise aus Kupfer bestehenden Fertigfabrikate auszudehnen, die nicht im § 2 aufgeführt sind.

Münster, den 2. November 1915.

Der stellvertretende kommandierende General des VII. Armeekorps:

5165 Fhr. v. Gant, General der Infanterie.

*) Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gefestigten Frist erteilt, oder wenn er die Auskunft nicht vollständig erteilt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. bestraft, auch können Vorurteile, die verschwiegen sind, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden. Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gefestigten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

**) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird, sofern nicht nach allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, bestraft:

1. wer unbesitz einen beschlagnahmten Gegenstand beiseite schafft, beschädigt oder zerstört, veräußert, verkauft oder kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über ihn abschließt;
2. wer der Verpflichtung, die beschlagnahmten Gegenstände zu verwahren und pfleglich zu behandeln, zuwiderhandelt;
3. wer den erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

***) Gegenstände, die kein Kupfer, sondern nur Messing und andere Kupferlegierungen enthalten, werden von der Verordnung nicht betroffen.

Manufakturpapier

empfehlenswert

Carl Brand, Schwerte (Ruhr)

Bekanntmachung.

Für die bei der Stadt Schwerte abgelieferten Metallgegenstände (Nikel, Kupfer, Messing) erfolgt die Auszahlung der Beträge bei der Stadtkasse hierseits gegen Vorlage der Ackerkenntnisbescheinigung und zwar der Nummern:

1 bis 400 am 10. Nov., vormittags 9-12 Uhr				
401 „ 800 „ 11. „ „ 9-12 „				
801 „ 1200 „ 12. „ „ 9-12 „				
1201 „ 1557 „ 13. „ „ 9-12 „				

Kind r sind zur Empfangnahme der Gelder nicht berechtigt.

Schwerte, den 3. November 1915.

Der Magistrat:

Hohmann.

Bekanntmachung

zur Einschränkung des Fleisch- u. Fettverbrauchs.

§ 1.

Dienstags und Freitags dürfen Fleisch, Fleischwaren und Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, nicht gewerbsmäßig an Verbraucher verabfolgt werden. Dies gilt nicht für die Lieferung unmittelbar an die Seeresverwaltungen und an die Marineverwaltung.

§ 2.

In Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften, sowie in Vereins- und Erfrischungsräumen dürfen

1. Montags und Donnerstags Fleisch, Wild, Geflügel, Fisch und sonstige Speisen, die mit Fett oder Speck gebraten, gebacken oder geschmort sind, sowie zerlassenes Fett und
2. Sonnabends Schweinefleisch

nicht verabfolgt werden.

Gestattet bleibt die Verabfolgung des nach Nr. 1 oder 2 verbotenen Fleisches als Ausschnitt auf Brot.

§ 3.

Als Fleisch im Sinne dieser Verordnung gilt Rind-, Kalb-, Schaf-, Schweinefleisch sowie Fleisch von Geflügel und Wild aller Art. Als Fleischwaren gelten Fleischkonserven, Würste aller Art und Speck. Als Fett gilt Butter und Butterschmalz, Del, Kunstspeisefette aller Art, Rinder-, Schaf- und Schweinefett.

§ 4.

Die Unternehmer haben einen Abdruck dieser Verordnung in ihren Verkaufs- und Betriebsräumen auszuhängen.

§ 5.

Mit Geldstrafe bis zu eintaufendhundert Mark oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten wird bestraft:

1. wer den Vorschriften des § 1 oder des § 2 zuwiderhandelt;
2. wer den Vorschriften des § 5 zuwider Versteigerung nicht beachtet oder der Mitteilung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen sich nicht enthält;
3. wer den im § 6 vorgeschriebenen Aushang unterläßt;
4. wer den nach § 10 erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

In dem Falle Nr. 2 tritt die Verfolgung nur auf Antrag des Unternehmers ein.

§ 6.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Novbr. 1915 in Kraft.

Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 28. Oktober 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers:

Delbrück.

Vorstehenden Auszug aus der Bundesratsverordnung vom 28. v. Mts. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis und genauen Beachtung. Nach § 4 dieser Verordnung sind die Beamten der Polizei und von dieser beauftragte Sachverständige befugt, die Geschäftsräume, sowie Räume, in denen Fleisch, Fleischwaren und Fett gelagert, zubereitet, feilgeboten oder verabfolgt werden, jederzeit zu betreten, Befragungen vorzunehmen und Proben zu entnehmen.

Westhofen, den 4. November 1915.

Die Polizei-Verwaltung:

S. V. Gue, Beigeordneter.

Bester Schutz der Schuhsohlen!
Kriegsnägel „Famos“

Patentamtlich geschützt. D. R. G. M. Nr. 600 502, hergestellt aus bestem, imprägniertem Kernleder. Kann sich jeder selbst auf die Sohle aufstecken. Die Packung — Mk. 1,60 — enthält 3 Paar Herrensohlen, 3—4 Paar Damensohlen 4—5 Paar Kindersohlen.

Alleinverkauf

Frau W. Hellwig,

Schwerte, Kleppingstrasse 7.

PIANOS

und FLÜGEL in altbewährter Güte IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas, sow. Harmoniums empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn
Barmen
Neuerweg 40.

Bei Kauf, Miete, Umtausch Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Das anerkannt Beste

Das anerkannt Dauerhafteste

Das anerkannt Praktischste

sind

Bley's Fabrikate

Bley's

Knaben-Anzüge,

Bley's Joppen u.

Geschäfts-Röcke,

Turn- und

Reform-Hosen

für Damen, Kinder und Herren

Alleinverkauf

Ernst Müller,

Schwerte, Ostenstr. 18

Reparaturen erbitten zu Ende der Woche.

5913

Aerzie

empfehlen als vorzügliches Fußmittel

Kaiser-Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verklebung, Keuchhusten, Hals, Reizhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hoch willkommen jedem

Krieger!

6100 nat. begl. Zeugnisse v. Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitregende feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg., Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto. Zu haben in Apotheken sowie bei:

Franz Gessinger und Ernst Klein, Schwerte, Apotheke zur Höhenburg in Westhofen, Wilhelm Viefenhoff in Ergle.

5050

Original-Portwein

garantiert rein, pro Glas aus d. Haus 1,30 Mk., im Ausland per Glas 25 Pfg.

Prima Cognac,

Reines Weindestillat, pro Gl. 10.— und 8 Mk. empfiehlt

Carl Rollin,

Gasthof zur Heile,

Telefon 251.

Anordnung

betreffend die Abänderung der Anordnung des Kreisaustrusses zu Hörde vom 22. Septbr. 1915 über die Herstellung und den Verkauf von Backwaren für den Landkreis Hörde

Auf Grund des § 49 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 363 ff.) wird der § 2 unserer Anordnung vom 22. September 1915 wie folgt geändert:

§ 2.

Nur folgende Backwaren dürfen für den Verkauf hergestellt und verkauft werden:

- a. Kriegsbrot mit einem Verkaufsgewicht von 3 oder 6 Pfund, bestehend aus 60 % Roggenmehl 30 % Weizenschrot 10 % Kartoffelmehl (Kartoffelschoten, Kartoffelwalmehl oder Kartoffelschälmehl) Werden gequellte oder geriebene Kartoffel verwendet, so muß der Kartoffelgehalt mindestens 30 Gewichtsanteile auf 90 Gewichtsanteile Getreidemehl betragen. Der Kartoffelmehlgehalt darf bis auf 20 % erhöht, der Roggenmehlgehalt entsprechend verringert werden.
- b. Schwarzbrot mit einem Verkaufsgewicht von 3 oder 6 Pfund, bestehend aus 90 % Roggenmehl und 10 % Weizenschrot.

Zu a) und b). Soweit der Kommunalverband Weizenschrot nicht liefert, darf stattdessen Weizenmehl gebraucht werden.

c. Weizenschrotbrot, sogenanntes Graubrot, mit einem Verkaufsgewicht in vollen Pfunden.

d. Weißbrot, bestehend aus 90 % reinem Weizenmehl und 10 % Roggenmehl und zwar:

- a) Stuten mit einem Verkaufsgewicht von 3 Pfund, Brötchen mit einem Verkaufsgewicht von einem sechsten Pfund und Zwieback.

e. Keine Konditorware Als reine Konditorware im Sinne dieser Anordnung sind solche Backwaren anzusehen, zu deren Bereitung höchstens 10 % der Gewichtsmasse an Weizenmehl oder Roggenmehl verwendet wird.

Das Verkaufsgewicht muß bei den Einheitsbrotten vorhanden sein 24 Stunden nach Fertigstellung.

Nur die unter a-d genannten Backwaren gelten als Brot im Sinne dieser Anordnung.

Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Hörde, den 2. November 1915.

Der Kreisaustruss.

Unterschriften.

5167

Bekanntmachung.

Nachdem der von der I. Abteilung gewählte Gemeindevorstand Major a. D. Hugo von Balle zu Haus Sufen Gemeinde Sufen, sein Amt niedergelegt hat, ordne ich hiermit auf Grund des § 26 der Westfälischen Landgemeinde-Ordnung vom 19. März 1856 die Vornahme einer Ersatzwahl an in der Gemeinde Sufen für die Restperiode bis Ende 1920. Die Wahl ist von der I. Abteilung vorzunehmen und wird Termin hierzu auf Sonnabend, den 11. Dezember d. J., nach 5 Uhr in der Wirtschaft Ulmer zu Sufen festgesetzt.

Das Verzeichnis der stimmberechtigten Mitglieder der Gemeinde Sufen liegt vom 6. d. Mts. ab 4 Wochen lang in der Wohnung des Gemeindevorstandes Sufen in Sufen zur Einsicht der Beteiligten offen.

Einsprüche gegen die Wahlliste sind während der Dauer der Auslegung beim Gemeindevorstande dafolgt anzubringen.

Westhofen, den 4. November 1915.

Der Amtmann, S. V. Gue, Beigeordneter.

5162

Holz-Verkauf.

Am Sonnabend, den 20. November, morgens 10 Uhr, sollen in der Waldung (auf dem Heller)

70 Nr. Buchen- und Eichenstämme

zu Holz- und Brennholz geeignet, öffentlich zum Verkauf ausgesetzt werden.

5158

Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Überberge b. Schwerte.

Geisw. Godel.

General-Repräsentant für Rheinland u. Westfalen

Otto Steingass, Cöln-Ehrenfeld.

Verband Westfälischer Arbeitsnachweise.

Die Arbeits-Nachweishalle Schwerte

Viethstraße 4

Fernspr. Nr. 213

vermittelt Arbeitskräfte aller Art

vollständig kostenfrei.

5168

Gebrüder Welger

Wolfenbüttel

Selbstbinder, Strohpressen, Kurz leicht, Kraft u. Garn, sparend solide

Patent in allen Hauptstädten

Der neue Saum herausgemacht, werten von hält von n. Bernhardt, Oskar Höder, Gg. Fröhner, prachvolle Kriege, fland des Krieger glänzend in hattu

In künftigen

3u

Das Eisene Kreuz wurde dem im Osten kämpfenden Unteroffizier Wilhelm Dewig aus dem Dortmundweg verliehen. Ferner erhielten die gleiche Auszeichnung der Unteroffizier Otto Neuhäus von der Nordstraße und der Musikant Fritz Wallrahe, der gegenwärtig als Berufswundeter im Bergmannsheil zu Bochum weilt.

(Soldaten-Grüße.) Die herzlichsten Grüße aus ihrer Garnison senden die Landstürmer aus Goltshausen und Strahburg: Mager, Buse, Behrens, Krid, Kraus, Günther, Tillmann, Seegreiff, Rahmann, Rinscheid, Petto, Jakob, Sprave, Fr. Linde- mann, Walter Schwarz, Adolf Hermann, Albrecht Heden, Franz Witte, Eduard Koft, Fritz Korte, Aug. Kernele, Albert Würm, Karl Kuhlauer, Hugo Biplöerg, Fritz Höbting.

(Sonntagsblatt.) Die fehlende Nr. 44 des „Tillw. Familienfreundes“ werden wir nachträglich beilegen.

(Das Theater „Zum Adler“) an der Hagenerstraße, welches jetzt von dem Besitzer Herrn Zeit selbst geführt wird, nimmt mit dem morgigen Tage nach längerer Unterbrechung die Vorstellungen wieder auf und wartet für den morgigen Sonntag mit einem hervorragenden, der ersten Zeit entsprechenden Spielplan auf. Nicht nur unsere Bürger, sondern auch den zahlreichen verwundeten Feldgrauen bietet das wieder eröffnete Theater einige Stunden recht angenehmer Unterhaltung.

(Weiber Weizenbrot.) Infolge Vermehrung der Zuwendung von Weizenmehl durch die Reichsgetreidekasse ist auch der Landkreis Hörde in der Lage, den hiesigen Bäckern wieder mehr Weizenmehl zuweisen zu können, so daß die Bäcker nunmehr wieder „Stuten“ mit einem Verkaufs- gewicht von drei Pfund und Brötchen mit einem Verkaufsgewicht von einsechsteil Pfund herstellen können. Auch das Kriegsbrod hat infolge einer Verbesserung erfahren, als es aus 60 Teilen Roggenmehl, 30 Teilen Weizenmehl und 10 Teilen Kartoffelmehl zu bestehen hat. (Alles Nähere siehe Bekanntmachung in heutiger Nummer d. Bl.)

(Arbeiterfürsorge in der Kriegsindustrie.) Weniger bekannt ist bisher die Tatsache, daß die Unternehmer auch in großem Umfang freiwillige Unterstützungen den Angehörigen der im Felde stehenden oder den Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen zukommen lassen. Das ist bei zahl-

Adolf v. Menzel.



Zum 100. Geburtstage des großen Meisters am 8. November bringen wir ein Bild desselben. Excellenz Adolf von Menzel ist speziell als Maler Friedrichs des Großen bekannt, und damit zugleich hat er lebend auf das Nationalbewußtsein des Deutschen gewirkt. Alle Werke des Meisters aufzuführen, ist bei dem beschränkten Raum unmöglich, man vergleiche und suche nähere Angaben im Lexikon.

reichen, vielleicht bei den meisten mittleren und großen Werken der Eisen- und Stahlindustrie der Fall. Nach den vom Verein Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller vorgenommenen Ermittlungen sind beispielsweise von 20 Werken seiner Norddeutschen Gruppe während der ersten 12 Kriegsmomente August 1914 bis Juli 1914 freiwillige Beiträge in der Höhe von 10 097 000 Mk. aufgebracht worden; 18 Werke haben die Zahl ihrer durch-

schnittlich beschäftigten Angestellten und Arbeiter mit 40 170 und die Zahl der Unterstützungsempfänger mit 9334 angegeben. So ist ersichtlich, daß auf den einzelnen Unterstützungsempfänger eine durchschnittliche Jahresbeihilfe von 435,50 Mark entfällt.

**** Schüren, 5. Nov. (An glücksfälle.)** Auf Jocke „Freie Vogel und Unverhofft“ verunglückte der Bergmann Wilh. Schäfer aus Wambel tödlich durch Steinfall und wurde verschüttet. Schäfer, der verheiratet ist und mehrere Kinder hat, wurde inzwischen geborgen. — Im Steinbruch der Firma Crämer in der Erlenbach fanden heute morgen Arbeiter bei Antritt ihrer Arbeit die Leiche einer Frau im Alter von etwa 30 Jahren, die in den Steinbruch gestürzt war. Hut, Schirm und Handtasche lagen über dem Steinbruch. Ob ein Unglücksfall oder sonst irgend eine Veranlassung vorliegt, ist unbekannt, auch ist über die Herkunft der Frau, die eine schwarze Jacke trug, bis jetzt noch nichts bekannt geworden.

Gottesdienste.

Evang. ref. Gemeinde.

Sonntag 9½ Uhr: Pastor Terberger. Versammlung der Konfirmanden.

Evang. luth. Gemeinde.

Sonntag 9 Uhr: Beichte. 9½ Uhr: Pastor Ohlig (Heil. Abendmahl). 11 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Pastor Wischnath.

Gemeinde Weisshofen.

Sonntag 10 Uhr: Pastor Klinker.

Kath. Pfarrkirche, Schwerte.

Sonntag, 6½ Uhr: Stille hl. Messe, Kaplan Köpfer. 7½ Uhr: Frühmesse mit Predigt. Monatskommunion der Männer. 8½ Uhr: Schulmesse mit Predigt, Pfarrer Schnurbus. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt, Nachm. 2½ Uhr: Rosenkranzbruderschaft mit Prozession und Kollekte. 5 Uhr: Kreuzweg-Andacht für die Armenseelen.

Lichtendörfer-Sölderholz.

Sonntag 7½ Uhr: Frühmesse mit Predigt. Gemeinschaftl. hl. Monatskommunion der Frauen und Jungfrauen. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Andacht für die Armenseelen mit Bittgebet für unsere Krieger und Segen.

Städtisches Schauspielhaus, Hagen.

Es kann nur eine einmalige Vorstellung von Schönberr „Weibsteufler“ stattfinden und zwar am Sonntag abend 7½ Uhr. Die angekündigte Nachmittagsvorstellung muß ausfallen. Sämtliche für die Nachmittagsvorstellung bereits gekauften Karten behalten für Donnerstag, den 11. November, Gültigkeit. An diesem Tage findet eine einmalige Aufführung von Max Halbes Liebesdrama „Zugend“ statt. Die Karten können an der Theaterkasse für die Donnerstag-Vorstellung umgetauscht werden. Auf Wunsch wird auch das bereits für Sonntag nachmittag gezahlte Eintrittsgeld zurückvergütet.

Stadttheater Dortmund.

Sonntag, 7. November, nachmittags 3½—6½ Uhr:

„Der Hypochonder“, Lustspiel in 4 Akten von Gustav Moser. — Abends 8—11 Uhr: „Die Fledermaus“, Operette mit Taneinlage in 3 Akten von Johann Strauß.

Dienstag, 9. November, abends 7½—10½ Uhr: „Der Widerspenstigen Zähmung“, komische Oper in 4 Akten von Hermann Götz.

Mittwoch, 10. November, abends 7½—10½ Uhr: „Die Räuber“, ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.

Donnerstag, 11. November, abends 7½—11 Uhr: „Die Affenierin“, große Oper in 5 Aufzügen von G. Meyerbeer.

Freitag, 12. November, abds. 7½—10 Uhr: „Zwei Kronen“, Märchentomödie in 3 Aufzügen von Alois Wohlmut.

Sonnabend, 13. November, abends 7½—10½ Uhr: „Mignon“, Oper mit Ballet in 3 Aufzügen von Ambroise Thomas.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

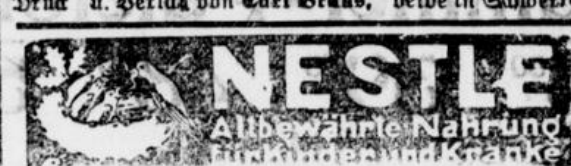
7. — Bolkig, etwas sonnig, nachts kalt.

8. — Milde, meist bedeckt, vielfach Niederschlag.

9. — Etwas mehr Sonne, sonst wenig verändert.

Verantwortlich für die Redaktion: Friedr. Braus.

Druck u. Verlag von Carl Braus, belbe in Schwerte.



Bücher aus großer Zeit

Paul v. Hindenburg

Ein Lebensbild von Bernhard von Hindenburg. Die Lebensbeschreibung unseres Generalfeldmarschalls aus der berühmten Feder seines jüngeren Bruders. Mit 43 Bildern. — Preis 1 Mark — Eleg. geb. 2 Mk. In Leder 3 Mk.

„N y e s h a“

Von Kapitänleutnant v. Mücke. Ein Buch der Tatkraft. Packend schildert der Verfasser seine abenteuerliche Fahrt auf See und den gefährlichen Zug von Sodoba durch die arabische Wüste.

Geheftet 1 Mark. Elegant geb. 2 Mark.

Mit den Türken an der Front

Der Kriegsberichterstatter des „Berliner Lokal-Anzeigers“ E. German schildert in dem lebensvollen Buch seine abenteuerlichen Erlebnisse auf den türkischen Kriegsschauplätzen.

Preis 1 Mark.

König und Kärner

Roman von Rudolph Straß.

Ein Preislied auf den sonnigen Humor der frühlichen Pfalz und die quellende Riesenkraft der deutschen Friedensarbeit.

Künstlerisch geb. 5 Mk. Geheftet 4 Mk.

Unser Seeheld Weddigen

Von Dr. Otto Weddigen.

Eine lebendige Schilderung der kurzen Feldzugsfahrt des unergelichen Führers von „U 9“ u. „U 29“. Mit 10 Abbildungen.

Preis 1 Mark.

Die werdende Macht

Roman von Otto von Gottberg.

Gottberg hat mit diesem vor Ausbruch des Krieges vollendeten Roman das Schicksal auf unsere herrliche Marine gesungen.

Künstlerisch geb. 4 Mk. Geheftet 3 Mk.

Als Adjutant

durch Frankreich und Belgien

Der Verfasser, Otto v. Gottberg, erzählt als Mitkämpfer in packender Darstellung seine Erlebnisse und Abenteuer in Feindesland.

Preis 1 Mark.

Land Sturm

Kriegsgefangene v. Hans Brenner

Ein köstliches Sammelbuch frischer, volkstümlicher Gedichte und Soldatenlieder, teilweise mit Melodie und Begleitung.

Preis 1 Mark.

Singendes Schwert

Lieder von Joseph von Lauff.

Sammlung der Kriegslieder des vaterländischen Dichters, der in glühender Begeisterung die Helden unserer großen Zeit feiert.

In künstlerischem Einband 1 Mk. 25 Pfg.

Das deutsche Herz

Feldpostbriefe unserer Helden

Der Krieg von unseren Krieger selbst erzählt! Das ist der Reiz dieser Sammlung aus Ost und West, von See und Übersee

— In künstlerischem Einband 2 Mark. —

Kaiser Wilhelm II. und die Marine

Prachtwerk

Zehn doppelseitige farbige Bilder und 120 Zeichnungen von Professor Wilh. Stöwer. Text von Admiralitätsrat G. Wislicenus

Folioformat. In Leinen gebunden 5 Mk.

Deutsche Heldenlieder

Gedichte aus dem Kriegsjahr 1914.

Auswahl patriotischer Lieder, die Deutschlands Söhne in den ersten Kriegsmomente im Felde und auch daheim gesungen haben

— In künstlerischem Einband 2 Mark —

Scherls Jungdeutschland-Buch 1915.

Der neue Jahrgang von „Scherls Jungdeutschland-Buch 1915“, wiederum herausgegeben von Major Maximilian Beyer und mit Beileitworten von Generalfeldmarschall Dr. Freiherrn von der Goltz, enthält von namhaften Autoren wie General der Kavallerie von Bernhardt, Karl Meibreu, Ludwig Ganghofer, Sven Hedin, Paul Oschard, Winkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. A. Mathias, Gg. Frhrn. v. Dimpfeda, Konteradmiral z. D. B. Schlieper u. a. prachvolle Erzählungen und Aufsätze, packende Episoden aus dem Kriege, flammende Kriegesgedichte und eine Schilderung der Ursachen des Krieges. Jeder deutsche Junge wird das von ersten Künstlern glänzend illustrierte, herrliche Buch mit Begeisterung lesen, Unterhaltung, Belehrung und Erhebung in ihm finden.

In künstlerischem Geschenk-Einband 4 Mark.

Kriegs-Album

Mehrere hundert Bilder von den heldenmütigen Kämpfen der verbündeten Armeen und unserer Marine

Erster Band: 22. Sonderheft der „Woche“ Umfasst die Zeit vom Beginn des Krieges bis Ende November 1914.

— In künstlerischem Einband 3 Mark. —

Zweiter Band: 23. Sonderheft der „Woche“ Umfasst die Zeit von Anfang Dezember 1914 bis Ende April 1915.

— In künstlerischem Einband 3 Mark. —

Scherls Jungmädchen-Buch

Ein zeitgemäßes Jahrbuch.

Scherls Jungmädchen-Buch, das jetzt zum erstenmal erschienen ist, enthält für Mädchen im Alter von 13 bis 17 Jahren eine unüber- troffene Sammlung erzählender und belehrender Beiträge aus der Feder hervorragender Schriftstellerinnen, gesammelt und heraus- gegeben von Lolte Gubalke. Das Buch, das mit der faden Buch- literatur nichts gemein hat, trägt dem Ernst der Zeit Rechnung, ohne außer acht zu lassen, was ein junges Herz erfreut. Es bringt eine Weltanschauung zum Ausdruck, die die Pflichtenfüllung als unüberlegbare Freudenquelle hinstellt. Schürat Dr. J. Wochgram, Auguste Supper, Luise Köppen, Agnes Harder, Frida Schanz, Ida Bon-Ed, Frein von Le Fort, Felicitas Leo und andere Namen bürgen für den hohen literarischen Wert des Inhalts, dem sich der prächtige Bilder Schmuck von ersten Künstlern würdig einfügt.

In künstlerischem Geschenk-Einband 4 Mark

Zu beziehen durch die Buchhandlung Carl Braus Schwerte (Ruhr)
Große Marktstraße 3—5.

BILLIGE WOCHE

Bei diesem Verkauf kommen uns zu Gute die bedeutenden Vorräte aus rechtzeitigen Einkäufen und Abschlüssen. Unsere Qualitäten sind unverändert gut, unsere Preise billig. Sie sparen Geld, wenn Sie Ihren Bedarf in unserer Billigen Woche für lange Zeit decken.

An Wiederverkäufer werden die annonzierten Waren nicht abgegeben.

In Damen-Konfektion u. Mädchen-Konfektion finden Sie bei uns eine Auswahl von mehreren tausend Stück.

Farbige Damen-Paletots

8^{75A} 11⁵⁰ 12⁷⁵ 16⁷⁵ 18⁵⁰ 19⁷⁵

Farbige u. schwarze Jackenkleider

29⁵⁰ 39⁵⁰ 48⁵⁰ 55⁰⁰ 65⁰⁰ 89⁰⁰

Sammet-Paletots u. -Jacken

28⁵⁰ 39⁵⁰ 48⁵⁰ 55⁰⁰ 68⁵⁰ 85⁰⁰

Gummi- u. imprägniert wasserdichte Mäntel

23⁵⁰ 26⁵⁰ 27⁵⁰ 29⁵⁰ 33⁵⁰ 48⁰⁰

Farbige u. schwarze Kostümröcke

1⁹⁵ 3⁹⁵ 5⁹⁵ 8⁷⁵ 11⁵⁰ 14⁷⁵

Mädchen-Paletots u. -Mäntel

3⁹⁵ 5⁷⁵ 7⁷⁵ 9⁵⁰ 11⁵⁰ 14⁵⁰

Unterzeuge

Herren-Normal-Hemden . . . 2.50 2.55 220
Herren-Normal-Unterhosen . . . 1.95 1.65 145
Herren-Normal-u. Maco-Jacken 1.95 1.80 165
Herren-Einsatz-Hemden, hübsche Muster 5.50 2.95 255
Damen-Schlupfhosen od. Reformhosen 1.95 155
Mädchen-Rock-Beinkleider, schwere Qualität Größe 55 60 65 70 75 cm 125 140 155 170 185 Pfg.

Handschuhe

Damen-Trikot-Handschuhe . . . 1.25 95 68 Pfg.
Damen-Strick-Handschuhe . . . 95 78 58 Pfg.
Herren-Handschuhe teils gestrickt oder Trikot . . . 2.25 1.50 95 Pfg.
Kinder-Strick-Handschuhe reine Wolle . . . 78 48 28 Pfg.
Damen-Glacé-Handschuhe, teils Lamm- oder Ziegenleder . . . 2.95 2.55 155

Strümpfe

Herren-Schweiß-Socken . . . Paar 85 68 38 Pfg.
Militär-Socken, gestrickt Paar 1.95 1.75 1.25 95 Pfg.
Damen-Strümpfe, starke Qualität . . . Paar 78 Pfg.
Damen-Strümpfe, reine Wolle, gestrickt 1.95 175
Reinwollene Cachemir-Damen-Strümpfe 1.95 1.65 155
Reinwollenes Strickgarn enorm billig, teils grau u. braun, meliert oder schwarz . . . Strang=10 Lot 1.20 1.10 95 Pfg.

Schürzen

Farbige Blusen-Schürzen 1.95 1.65 1.55 95 Pfg.
Farbige Kleider-Schürzen 2.95 2.55 1.95 98 Pfg.
Farbige Träger-Zierschürzen 1.95 1.55 95 58 Pfg.
Farbige Mädchen-Schürzen 2.25 1.85 1.45 95 Pfg.
Knaben-Schürzen 95 68 48 32 Pfg.
Wachstuch-Schürzen für Knaben u. Mädchen 95 78 Pfg.
Weiße Träger-Zierschürzen 1.95 1.65 1.55 95 Pfg.
Weiße Kinder-Schürzen Größe 45 cm kostet jede weitere Größe 10 Pfg. mehr. 95 Pfg.

Pelzwaren

Seal-Canin-Colliers . . . 16.50 12.50 11.50 750
Fehrlücken-Krawatten 19.50 17.50 12.50 975
Nerz-Murmel-Colliers 26.50 18.50 14.50 1050
Mufflon-Colliers 11.50 10.75 8.75 775
Alaska-Füchse 58.00 53.50 45.00 3500
Echte Skunks-Colliers 78.00 65.00 45.50 2950
Echte Nerz- und Steinmarder-Colliers 165.00 98.50 78.00 3950

Herren-Konfektion

Herren-Paletots u. -Ulster 55.00 29.00 24.00 1900
Jünglings-Paletots u. -Ulster 55.00 27.50 19.00 1250
Herren-Anzüge 56.00 29.00 26.00 1900
Jünglings-Anzüge 25.00 19.50 15.50 1250
Herren-Hosen 7.50 4.90 3.90 290
Jünglings-Hosen 6.75 4.50 3.50 260
Berufskleidung: Blaue-Jacken 250 u. 195

Farbige Damen-Paletots

22⁵⁰ 25⁵⁰ 29⁵⁰ 33⁵⁰ 36⁵⁰ 48⁵⁰

Lange schwarze Frauen-Paletots

19⁵⁰ 25⁵⁰ 29⁵⁰ 33⁵⁰ 36⁵⁰ 48⁵⁰

Astrachan-Paletots u. -Jacken

29⁵⁰ 39⁵⁰ 48⁵⁰ 55⁰⁰ 65⁰⁰ 85⁰⁰

Stoff- u. Seiden-Unterröcke

2⁵⁰ 3⁵⁰ 5⁹⁵ 7⁷⁵ 9⁵⁰ 12⁷⁵

Hausblusen u. Seidenblusen

95 Pfg. 1⁹⁵ 4⁹⁰ 7⁷⁵ 9⁷⁵ 12⁷⁵

Kittelkleidchen u. Kinderkleider

95 Pfg. 1⁷⁵ 2⁵⁰ 5⁹⁵ 8⁷⁵ 13⁵⁰

Baumwollwaren

Hemdenbibel, gebleicht . . . Mir. 78 58 45 Pfg.
Hemdenbibel, ungebleicht . . . Mir. 72 62 52 Pfg.
Betttuchbibel, ca. 180 cm breit Mir. 1.55 1.25 110
Kleider-Velour, hübsche Muster Mir. 78 58 38 Pfg.
Hemdentuche, ca. 80/82 cm breit Mir. 68 58 45 Pfg.
Weiß Bett-Damast, ca. 150 u. 160 cm breit Meier 1.65 1.25 95 Pfg.
Schürzen-Siamosen, ca. 140 cm breit Meier 1.25 1.10 98 Pfg.
Biber-Bettflücher, weiß u. bunt Stück 1.95 1.65 125
Schlafdecken, einfarbig u. gemustert Stück 4.95 3.95 2.95 185

Wäsche

Damen-Taghemden, Passen- u. Reform-Fasson . . . 2.55 1.95 1.55 125
Damen-Beinkleider, teils Knie- od. langer Fasson 1.95 1.65 1.35 95 Pfg.
Damen-Nachtjacken, teils mit Steh- oder Umlegkragen 2.55 1.95 1.65 125
Damen-Untertaillen in allen Weiten 1.95 1.55 95 78 Pfg.

Knaben-Konfektion

Knaben-Paletots u. Ulster 15.00 9.75 7.75 490
Kleider-Paletots 16.50 12.50 9.50 7.50 5.95 395
Sport-Paletots 19.50 15.00 13.50 11.75 9.75 775
Knaben-Anzüge 15.50 11.50 9.50 7.50 5.95 495
Knaben-Woll-Blusen 9.50 7.50 5.95 2.95 1.95 95 Pfg.
Knaben-Leibchen-Hosen 5.50 2.50 2.25 1.75 1.35 95 Pfg.
Berufskleidung: Blaue-Hosen 250 u. 195

Kleiderstoffe

Schottenstoffe, Blusenstoffe, Hauskleiderstoffe durchweg Meter 95 Pfg.
Reinwoll. Cheviots, Blusenstoffe, Hauskleiderstoffe durchweg Meter 155
Kostümstoffe, Reinwollene Cheviots, Schottenstoffe durchweg Meter 195
Reinwoll. Kostümstoffe, Schottenstoffe, Blusenstoffe durchweg Meter 245
Reinwollene - Popeline u. Blusenstoffe, Kostümstoffe durchweg Meter 285
Reinwoll. Kleiderstoffe u. Schottenstoffe, Schwarze Kleiderstoffe durchweg Meter 375

Putz

Garnierte Damen-Hüte 12.75 9.50 6.75 550
Garnierte Sammet-Hüte 13.50 12.75 10.50 850
Garnierte Kinder-Hüte 6.75 5.75 3.95 275
Kinder-Winter-Hauben 2.65 1.95 1.25 95 Pfg.

Modewaren

Ripskragen, glatt und mit Hohlraum Stück 1.25 95 65 45 Pfg.
Stickerei-Kragen aus Batist u. Glasbatist eckige u. runde Form Stück 95 65 45 35 Pfg.
Batist-, Glasbatist- und Rips-Westen 1.95 1.65 1.25 95 Pfg.
Tüll-Westen, glatt und gemustert, in schwarz, weiß und ecru 1.65 1.25 95 75 Pfg.
Stickereien, teils Madapolam und Cambric, in Stücken à 410 bis 450 Meter Stück 1.65 1.25 95 75 55 u. 38 Pfg.

Basse & Uerpmann

Auch während unserer Billigen Woche bekannte Fahrtvergütung bei Einkäufen von 20.— Mark an.

ISERLOHN

Beachten Sie unsere 11 Schaufenster.

Sonntags ist unser Kaufhaus von 8—1/2 und von 1/2—2 Uhr geöffnet.

sorgsam behütetes spätes Glück empor.